rationen
5 4.50 5.25
ahl in
ardinen
lage.
ier
ORATION BOCHOLT
munfongeschenk
diesem Jahre bei
nn Deckers,
ustraße.
ie größte und schönste
wahl billigst.
ongebetbücher
eise ermäßigt.
er Beruf für
und Töchter.
beit in feiner Damen-
kereien wünscht in allen
stellen zu errichten und
nd angesehene Personen
ung an guter Geschäfts-
erkauf gegen hohe Pro-
orgen. — Preise und
Ware sind von keiner
ichbar, daher gute Ver-
nenkreisen jeden Standes
len Städten und Plätzen
em u. dauerndem Erfolg
Für Bewerberinnen mit
n sehr angenehme und
gung. Anmeldungen unt
n Rudolf Mosse, Stutt-
rt erbeten.
ifa
NRAD AB FABRIK
5 M Kassa-
2.50 M an
äl
m Punkt
AUFSTELLE
erloerstr. 23
arwerkstatt.
Fleckwasser
kleidungsstücke aus
eder usw. von Schmutz,
, Oel und ähnlichen
Flecken.
sach bewährt.
runs, Nordstr. 22.
trümpfe
lich für starke Fessel-
l Ader-Beine.
t, tadellose Qualität
Paar 12,00.
hler, Bocholt, Markt 6
Thermalbad
igsborn
en: Unna und Unna-
igsborn.
Mai bis 15 Oktober.
e bei Gicht, Rheuma
Skrofeln, Drüsen, Na-
gen d. Atmungsorgane,
nd Frauenkrankheiten.
nhalat Mäßige Preise
Bäder. Badeschrift und
geltlich d. d. Bade-
Unna-Königsborn.
schönsten
ptiss
itesser und Sommersprossen. Diese
schnell Obermeyer's Herba-Seife
ibe eine zarte, rosige Haut, was
Gutachten beweisen. St. M. —.65.
Zur Nachbeh. ist Herba-Creme
en in all. Apoth., Drog. u. Park.

Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parr[illegible]. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 177 | Mittwoch, den 27. Juni | Jahrgang 1928

Moderne Kolonialpolitik.

Man schreibt uns: Vor einigen Tagen hat die „Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft", die Spitzenorganisation der kolonialinteressierten Verbände und Wirtschaftsgruppen, in Köln im kleinen Kongreßsaal der Presse ein Programm aufgestellt, in dem unter Hinweis auf die kolonialen Notwendigkeiten Deutschlands und auf den Gleichberechtigungsanspruch, der sich aus dem Völkerbundsbeitritt herleitet, „unter Aufrechterhaltung aller unserer kolonialen Rechtsansprüche, die Forderung auf sofortigen Wiedereintritt Deutschlands in eine aktive Kolonialarbeit in eigenen Kolonialgebieten" erhoben wird. Den Schluß dieses Programms bildet eine Mahnung an das deutsche Volk, an die Parteien und an die Reichsregierung, sich die Forderungen der Kölner Versammlung zu eigen zu machen und sie nach jeder Richtung hin bestens zu unterstützen.

Diese Mahnung wird nicht von allen Teilen des Volkes gehört und befolgt werden, und zwar deshalb nicht, weil sehr viele Deutsche unsere kolonialen Notwendigkeiten nicht einsehen und deshalb unsere koloniale Betätigung überhaupt ablehnen. Sie sagen, der Kolonialbetrieb würde uns zu teuer, das investierte Kapital rentiert sich bestenfalls erst nach Jahren und dann müsse man damit rechnen, daß die Emanzipationsbewegung der farbigen Völker in absehbarer Zeit soweit gediehe, daß die ganze koloniale Herrlichkeit ihr natürliches Ende fände. Wir wollen mit den Feinden des kolonialen Gedankens nicht streiten. Es kann sein, daß die Entwicklung eines Tages ihre Prophezeiung bestätigt. Vorläufig ist es noch nicht so weit und deshalb hat auch das im Kreise der Völker gleichberechtigte Deutschland einen gültigen Anspruch darauf, an der kolonialen Arbeit beteiligt zu sein. Und das umso eher, als nach dem Urteil auch ausländischer Fachleute eine Erfüllung der Dawesverpflichtungen nur möglich sein wird, wenn es gelingt, durch billigen Rohstoffbezug und erleichterten Absatz die Erträge der deutschen Wirtschaft zu steigern. Es ist nur die Frage, wie, wann und wo wir koloniale Arbeit erstreben sollen. Die Antwort muß sich herleiten aus der Lage, in der wir uns tatsächlich befinden.

An eine ideale Kolonie stellt man, wirtschaftlich gesehen, gewöhnlich drei Anforderungen, sie soll sein: Rohstoffquelle, Absatzmarkt und Auswanderungsland. Daß das in der Praxis nicht immer zusammentrifft, haben gerade wir Deutschen am eigenen Leibe erfahren. Die Kolonien, die wir vor 40 Jahren, als die Teilung der Erde schon fast vollendet war, erworben haben, entsprachen nur teilweise den oben gestellten Anforderungen. Sie waren, — auch das nur mit Ausnahmen — wohl Rohstoffquellen und — in geringerem Maße — auch Absatzmarkt, aber kaum Auswanderungsländer, kein Aufnahmebecken für den überschüssigen Teil unseres Heimatvolkes. Ganz abgesehen davon, daß in unseren reichsten Kolonien klimatische Verhältnisse die weiße Massensiedlung verhinderten, konnten sich nur diejenigen Auswanderungslustigen dort niederlassen, die Kapital genug besaßen, um selbständig zu bleiben. Für mittellose weiße Auswanderer kam eine Ansiedlung in unseren Kolonien wegen der ununterbietbaren Konkurrenz der farbigen Arbeiter garnicht in Betracht. Wenn wir uns also darauf beschränken wollten, unsre alten Kolonien zurückzuverlangen, würde, selbst unter der unwahrscheinlichsten Voraussetzung, daß wir überhaupt etwas von unserem alten Besitz zurückbekämen, die wichtigste Forderung der Kolonialpolitik, die Ansiedlung unseres Bevölkerungsüberschusses in geschlossenen Kulturgebieten, nicht erfüllbar sein. Zudem würden uns wahrscheinlich nicht die reichen Rohstoffgebiete zurückgegeben werden, sondern irgendwelche unfruchtbaren Sandbüchsen, die nur für den Prestigepolitiker Wert haben könnten. Es erscheint deshalb besser, die Rückgabeforderung — ohne den Anspruch im Prinzip aufzugeben — etwas zurückzustellen und andere Wege zu suchen, die zu den oben gekennzeichneten Zielen moderner Kolonialpolitik leichter und sicherer hinführen.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat bekanntlich vor einigen Jahren schon einen derartigen Weg gewiesen. Er ging davon aus, daß „Deutschland wirtschaftlich nicht zurechtkommen kann, ohne seine koloniale Wirksamkeit in einer oder der anderen Form wieder aufzunehmen." Damit ist nicht gesagt, es sei notwendig, daß Deutschland eigene Kolonialgebiete besäße. Die Frage der politischen Souveränität oder des Mandatsrechtes sollten nicht so wichtig sein, wie die Möglichkeit, geschlossene rohstoffreiche Gebiete außerhalb Deutschlands mit deutscher Bevölkerung und deutscher Kultur zu schaffen, die dem Mutterlande den Bevölkerungszuschuß abnehme und ihm dafür billige Nahrungsmittel und billige Rohstoffe geben könnte. Daß dieser Plan durchführbar ist, daß sich Länder, beispielsweise in Mittel- und Südamerika finden würden, die bereit wären, den Deutschen derartige „Konzessionsgebiete" einzuräumen, möchten wir annehmen. Auch die Kapitalbeschaffung scheint möglich, entweder nach Schachts Vorschlag, durch Bildung großer priveligierter Privatunternehmen, sogenannter Chartered Companies oder — das regte der Schwede Helmer Key an — durch die Verwendung des nicht transferierbaren Dawesfonds. Letzteres ginge natürlich nur dann, wenn alle Daweskontrahenten zustimmen würden. Diese Zustimmung ist, wenn auch nach schwierigen Verhandlungen, vielleicht zu erreichen, weil auch das Ausland einsieht, wie zweifelhaft die Daweserfüllung ist, wenn Deutschlands wirtschaftliche Lage nicht durch kolonialen Rohstoffbezug und koloniale Nahrungsmittelversorgung erleichtert wird. Die deutsche Regierung, die sich soviel wir wissen, schon seit geraumer Zeit mit den Möglichkeiten dieser modernen Kolonialpolitik beschäftigt, befindet sich auf dem richtigen Wege. Sie sollte natürlich ohne prinzipiell auf die Rückgabe der alten Kolonien zu verzichten, jede sich bietende Gelegenheit benutzen, ihn weiter zu gehen.

Das Zentrum fordert den Vizekanzlerposten für Dr. Wirth.

Die Kabinettsbildung noch nicht abgeschlossen.

Von unserer Berliner Redaktion.

◆ **Berlin**, 26. Juni. (Drahtb.)

Während man am Montag abend hoffen konnte, daß das „Kabinett der Persönlichkeiten" am Dienstag abend fertiggestellt sein würde, kann man heute abend feststellen, daß davon keine Rede sein kann. Zwar sind die Namen der Männer, die für das neue Kabinett in Frage kommen, bekannt, aber noch nicht entschieden ist die Verteilung der Ministerposten, die neu besetzt werden sollen. Vor allem geht der Kampf jetzt um die Frage, ob in dem Kabinett der Posten eines Vizekanzlers geschaffen werden soll oder nicht.

Müller-Franken hatte gestern, wie gemeldet, seine ursprüngliche Absicht, einen Vizekanzler zu bestellen, aufgegeben. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat aber heute ihren Anspruch auf den Vizekanzlerposten angemeldet, und zwar wünscht sie dieses Amt für Dr. Wirth, der das Ministerium für die besetzten Gebiete oder das Verkehrsministerium erhalten soll. Die Erwägungen, die die Zentrumsfraktion hierzu veranlaßt haben, liegen sehr nahe. Wenn das Zentrum in die unter sozialdemokratischer Führung zu bildende Regierung eintreten soll, so kann es sich unmöglich damit begnügen, einige nebensächliche Ministerposten zu erhalten. Es muß vielmehr Wert darauf legen, in dem neuen Kabinett mit einer starken politischen Note vertreten zu sein. Da die Sozialdemokratie für sich die wichtigsten Ministerien als stärkste Partei beschlagnahmt hat, ist diese Forderung des Zentrums nicht mehr als recht und billig. In dieser Frage ist das Zentrum im übrigen absolut einmütig und geschlossen. Die Frage der Vizekanzlerschaft ist jetzt für das Zentrum Prestigefrage geworden. Wenn die gegnerische Presse und insbesondere die Blätter der Deutschen Volkspartei von einem Streit zwischen den drei Ministerkandidaten des Zentrums in spaltenlangen Berichten melden zu können glauben, so muß man demgegenüber feststellen, daß es sich dabei um leeres Strohdreschen handelt.

Das Märchen von dem Streit unter den drei Ministerkandidaten ist ebenso erlogen wie die Fabel, die badische Gruppe in der Zentrumsfraktion habe gegen eine Nominierung Dr. Wirths Verwahrung eingelegt. Bei der Debatte, die in den letzten zwei Tagen in der Zentrumsfraktion stattgefunden hatte, handelte es sich nicht um die Frage, welche Person in das Kabinett einziehen soll, sondern die Zentrumsfraktion hat mit Recht die Frage geprüft, welche Ministerien, wenn das Zentrum sich schon an dieser Regierung beteiligt, erstrebenswert sind. Daß hierbei die Meinungen vielfach einander entgegenstehen, ist ohne weiteres klar, das geht in keiner Fraktion ohne Debatte ab. Aber wer behauptet, daß diese Debatte innerhalb der Zentrumsfraktion aus kleinlichen Interessensgründen geführt worden sei, der kennt den wahren Verlauf der Dinge nicht. Es ist doch das gute Recht einer jeden Fraktion, wenn sie sich an einer Regierung beteiligen will, sich zu fragen, auf welche Aemter sie glaubt Anspruch erheben zu können. Die gegnerischen Blätter, die den Beratungen der Zentrumsfraktion derartige sensationelle Motive unterstellen, haben diese selbstverständliche Tatsache vollkommen übersehen.

Freilich wird man die Zentrumsfraktion nicht ganz freisprechen dürfen davon, daß sie durch allzu langes Hinausziehen der Verhandlungen der Kombinationslust der gegnerischen Presse allzu viel Spielraum gelassen habe. Aus den Erfahrungen früherer Regierungsbildungen hätte sowohl die Zentrumsfraktion wie aber auch der Reichskanzlerkandidat Müller-Franken gelernt haben müssen, daß eine rasche und entschlossene Führung der Verhandlungen zweckdienlicher und fördernder ist, als das Eingehen auf viele einzelne Fragen, die bei solchen Gelegenheiten auftauchen, seien sie sachlicher oder persönlicher Natur. Die gegenwärtige Krise hat zwei volle Wochen darunter gelitten, daß bald diese, bald jene Partei glaubte, Fragen aufwerfen zu müssen, die besser der künftigen Zusammenarbeit der Regierung vorbehalten geblieben wären. Man muß anerkennen, daß Müller-Franken während dieser ersten Etappe der Verhandlungen reichlich Geduld aufgebracht hat. Ob das aber vom Standpunkt eines guten Parlamentarismus richtig war, ist höchst zweifelhaft. Im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen vermißt man bei Müller-Franken das Entgegenkommen, das er in den Beratungen um die sachliche Grundlage der ursprünglich beabsichtigten Großen Koalition an den Tag gelegt hat.

Zur Stunde ist jedenfalls die Frage der Regierungsbildung infolge ihrer Zuspitzung in der Frage der Vizekanzlerschaft auf ein totes Gleis gelaufen, von dem einstweilen ein Abkommen noch nicht zu sehen ist. Um 9 Uhr abends verhandelte Müller-Franken noch einmal mit dem Zentrumsführer Stegerwald, nachdem kurz vorher der Staatssekretär Meißner aus dem Büro des Reichspräsidenten eine Rücksprache mit Müller-Franken im Reichstage hatte. Die Regierungsbildung ist jedenfalls heute noch nicht vollzogen worden, und Müller-Franken hat sich auch heute abend, wie er es ursprünglich beabsichtigt hatte, noch nicht zum Reichspräsidenten begeben. Die Zentrumsfraktion tritt am Mittwoch vormittag 11 Uhr noch einmal zusammen, um dann hoffentlich abschließend Stellung nehmen zu können.

★

Aus der vorstehenden Meldung unserer Berliner Redaktion geht hervor, daß sich die Zentrumsfraktion des Reichstags nicht hat entschließen können, dem „Kabinett der Persönlichkeiten" bedingungslos zuzustimmen. Sie hat den Männern aus ihren Reihen, denen der präsumptive Kanzler Müller-Franken Ministerposten angeboten hat, den Weg nicht ohne weiteres freigegeben, sondern sie fordert, daß wenigstens einem von ihnen eine Stellung in dem Kabinett eingeräumt wird, die der Bedeutung des Zentrums als zweitstärkster unter den an der [illegible] durch ihre Vertrauensleute beteiligten Fraktionen entspricht. Nach Müller-Frankens Absicht sollte Dr. Wirth, der doch eine sehr starke politische Persönlichkeit ist, ein politisch bedeutungsloses Fachministerium erhalten. Bedenkt man weiter, daß der von der Sozialdemokratie bislang stark verlästerte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der heute acht Jahre an der Spitze seines Ministeriums steht und dessen Gesundheit durch seine verantwortungsschwere Wirksamkeit stark angegriffen ist, nach Müllers Wunsch das Opfer bringen soll, weiter auf seinem Posten zu bleiben, und daß dem bisherigen Fraktionsführer von Guérard auch nicht gerade ein überragendes Ministerium zugedacht ist, so ist es wohl verständlich, daß die Zentrumsfraktion in dieser Verteilung der Ressorts eine ungenügende Berücksichtigung sieht. Nicht verschwiegen sei allerdings, daß nach unserer Information das Büro des Reichspräsidenten eine Art Zentrale des Widerstandes gegen die Vizekanzlerschaft Dr. Wirths ist. Dort will man anscheinend lieber einen volksparteilichen Vizekanzler. Da aber der schlecht durchzudrücken ist, entstand der Gedanke, diesen Posten überhaupt nicht zu besetzen.

Wenn also durch solche Einflüsse das „Kabinett der Persönlichkeiten" doch nicht von fraktionellen Eingriffen verschont bleibt, so trägt daran der Beauftragte des Reichspräsidenten die Schuld. Hoffentlich kommt ihm und den andern vor und hinter den Kulissen an der Kabinettsbildung mitwirkenden Persönlichkeiten über Nacht die Einsicht, daß in diesem Falle das Zentrum auf Entgegenkommen berechtigten Anspruch hat!

★

Das Ernährungs- und das Justizministerium.

:: **Berlin**, 26. Juni.

Müller-Franken hat das Ernährungsministerium dem demokratischen Abgeordneten Dietrich (Baden), seit 1914 Oberbürgermeister von Konstanz, angeboten. Dietrich hat sich mit Zustimmung der demokratischen Reichstagsfraktion zur Uebernahme dieses Ministeriums bereit erklärt.

Fraglich ist noch, wer an die Spitze des Justizministeriums tritt. Gestern wurde dafür der Demokrat Koch-Weser genannt. Heute heißt es, daß ein Sozialdemokrat dafür in Frage komme. Allerdings haben die hervorragenden Juristen Dr. Radbruch und Dr. Landsberg die Uebernahme abgelehnt. Der ebenfalls für das Justizministerium genannte Münchener Rechtsanwalt Dr. Sänger kommt nach sozialdemokratischer Auffassung nicht in Frage.

Nicht ohne Bedeutung ist auch der Posten des Staatssekretärs in der Reichskanzlei. Diesen Posten bekleidete bisher Dr. Pünder, der Mitglied der Zentrumspartei ist. Es verlautet, daß Müller-Franken die Absicht hat, den von Keudell aus dem Reichsministerium des Innern ausgeschifften und dann in das preußische Innenministerium übernommenen Ministerialdirektor Dr. Brecht zum Nachfolger Pünders zu machen.

★

Regierungserklärung voraussichtlich Montag.

= **Berlin**, 26. Juni.

Der Reichstagspräsident Loebe beabsichtigt, den Reichstag zu Montag, 2. Juli, einzuberufen. Die offizielle Einberufung wird erst erfolgen, wenn das Reichskabinett gebildet worden ist, da auf der ersten Sitzung des Reichstags als Tagesordnung die Entgegennahme der Regierungserklärung stehen wird. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der folgende Tag sitzungsfrei bleiben wird, damit die Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu der Regierungserklärung finden können. Inzwischen wird sich auch der Rechtsausschuß mit den Amnestieanträgen beschäftigen. Es wird dann eine etwa dreitägige Aussprache über die Regierungserklärung folgen. Der Aeltestenrat des Reichstages wird darauf die endgültigen Dispositionen für die Sommertagung des Reichstages treffen. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen mit einem Abschluß der Sommertagung, wenn nicht besondere Schwierigkeiten eintreten, für Mitte Juli.

Beginn der Koalitionsverhandlungen in Bayern.

+ **München**, 26. Juni.

Am Dienstag nachmittag haben in Bayern die Koalitionsverhandlungen begonnen. Die Unterhändler der Bayrischen Volkspartei sind zunächst an die Deutschnationale Volkspartei herangetreten. Mit dem Bauernbund wurde noch nicht Fühlung genommen. Dieser läßt inzwischen erklären, daß er sich an der neuen Koalition überhaupt nicht beteiligen werde, wenn er nicht wieder das Landwirtschaftsministerium bekomme. Die Deutsche Volkspartei tritt Blättermeldungen entgegen, wonach sie einen Staatssekretärposten im Kultusministerium verlange.

Was die Erklärung des Bauernbundes anlangt, so richtet sie sich dagegen, daß die Bayrische Volkspartei, wie durch eine Indiskretion bekannt geworden ist, in ihrer Landesausschußsitzung darüber Klarheit gewonnen, daß das Landwirtschaftsministerium nicht wieder durch den radikalisierten Bauernbund besetzt werden soll. Man will ihm das Justizministerium anbieten, während das Landwirtschaftsministerium entweder durch die Deutschnationalen oder die Bayerische Volkspartei besetzt werden soll. Da diese Stellungnahme für die Unterhändler der Bayerischen Volkspartei nur als Wunsch und nicht als Antrag formuliert wurde, verließ Dr. Heim mit seinen Anhängern vom Christlichen Bauernverein die Versammlung. Die Bayerische Volksparteikorrespondenz bestreitet diese Darstellung nicht, erklärt aber, daß von einer großen Meinungsverschiedenheit nicht die Rede sei. Sie führt zugleich aus, daß sie einen Fortschritt im politischen Leben Bayerns sehe, wenn der Bauernbund in die Lage versetzt würde, einmal durch Uebernahme eines anderen Ministeriums als des Landwirtschaftsministeriums seinen Befähigungsnachweis als vollwertige Partei abzulegen. Gerüchte, wonach Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und Nationalsozialisten über die Bildung einer interfraktionellen Arbeitsgemeinschaft eingeleitet worden seien, haben bis jetzt keine Bestätigung gefunden.

Deutschnationale und Monarchismus.

Lambach soll aus der Deutschnationalen Volkspartei heraus!

× **Hamburg**, 26. Juni. Der Vorstand des Landesverbandes Hamburg der Deutschnationalen Volkspartei beschloß gestern, den Parteivorstand aufzufordern, den Reichstagsabgeordneten Lambach wegen des bekannten Artikels in der „Politischen Wochenschrift" aus der Partei auszuschließen. Lambach habe sich durch seine Ausführungen über den Monarchismus außerhalb der Grundsätze der Deutschnationalen Volkspartei gestellt.

★

Der Reichstagsabgeordnete Lambach, der bekanntlich zu den führenden Männern des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gehört, hatte in seinem Artikel gefordert, daß in der Deutschnationalen Volkspartei für Monarchisten und Republikaner Platz sein müsse, und daß diese Wandlung in der Partei auch bei der Neuwahl ihrer Fraktionsleitung zum Ausdruck kommen müsse. Gemeint war hiermit, daß anstelle des Grafen Westarp ein weniger als Monarchist abgestempelter Mann die Führung der deutschnationalen Reichstagsfraktion übernehmen müsse. Diese Forderungen haben ausgerechnet die Deutschnationalen in Hamburg, das doch seit je ein republikanischer Staat ist, so in Hornisch gebracht, daß sie die Ausschließung Lambachs aus der Partei fordern.

Auch Graf Westarp nimmt jetzt in der „Kreuzzeitung" das Wort zur Entgegnung. In einem langen Aufsatz über den monarchistischen Gedanken in der Deutschnationalen Partei stellt er zunächst Lambach gegenüber fest, daß die Deutschnationale Volkspartei nicht daran denken könne, den monarchischen Gedanken aus ihrem Programm und ihrer Politik zu entfernen. Westarp bezieht sich dabei auf das Parteiprogramm von 1919; auch am 3. Februar 1927 habe die Fraktion von der Tribüne des Reichstags aus ganz klar jedes republikanische Gesinnungsbekenntnis abgelehnt und sich das Recht, an der monarchischen Ueberzeugung festzuhalten und öffentlich für sie einzutreten, ausdrücklich vorbehalten. Der Mahnung Lambachs, den monarchischen Gedanken zurückzustellen, stellt Westarp ein „Nun erst recht!" entgegen. Vor einer Entwicklung wie der heutigen die Waffen strecken heiße, aus Agitationsangst die Pflicht der Grundsatztreue und der Jugend gegenüber die Pflicht der Erziehung versäumen. Richtig sei, daß ernste Anzeichen eines Erlahmens der Werbekraft des monarchischen Gedankens vorlägen. Die heutige Generation habe die Kaiserzeit nicht mehr gesehen, den Krieg nur als Not und Armut erlebt und durch Staat und Schule seien geschichtliche Ueberlieferung und monarchische Treue verächtlich gemacht worden. Demgegenüber müsse vor allem der Jugend das Erbgut der preußisch-deutschen Geschichte rein und unverfälscht übermittelt werden. Zum preußisch-deutsch-konservativen Gedanken gehöre als Wesenskern die monarchische Ueberzeugung, aber er erschöpfe sich nicht in ihr. Man soll, fährt Westarp fort, wie so oft im Leben das eine tun und das andre nicht lassen. Mit unserm Festhalten an dem monarchischen Zukunftsziel steht es

nicht im Widerspruch, sondern in vollem Einklang, wenn wir den gegenwärtigen Staat auch in seiner gegenwärtigen Form mit unsern konservativen Gedanken und Forderungen durchsetzen. Unsre Verfassungsanträge, die wir noch während der Dauer der vorigen Koalition im Dezember vorigen Jahres veröffentlicht haben, und durch die wir die Allmacht der Parteidemokratie schon in der Republik brechen wollen, fallen in dieses Gebiet.

Westarp schließt seinen Aufsatz mit der tröstlichen Aufforderung, in ruhigem Vertrauen der Zeit zu harren, wo unter den alten Reichsfarben das Kaiserreich der Zukunft erwachse. Wozu zu bemerken wäre, daß die Entwicklung der Dinge in den letzten Jahren zu diesem Vertrauen doch wohl keinen Anlaß gibt. Alle Wahlen nach 1924 haben deutlich gezeigt, daß gerade der republikanische Gedanke mächtig an Werbekraft gewonnen hat. Es ist natürlich eine innere Angelegenheit der Deutschnationalen Volkspartei, ob sie der Richtung des Grafen Westarp treu bleiben oder der Richtung Lambachs folgen will. Wir haben allerdings den Eindruck, daß Lambach den Wandel der Anschauungen bei einem großen Teil der deutschnationalen Wählerschaft durchaus richtig erkannt hat. Der große Stimmenverlust bei den Wahlen vom 20. Mai hat nur zu deutlich zum Ausdruck gebracht, daß das Kaiserreich der Zukunft keine zugkräftige Wahlpropaganda mehr abgibt.

Für sofortige Räumung des Rheinlandes.

◆ **Berlin,** 26. Juni. In der „Daily News" und „Westminster Gazette" schreibt Wilson Harris zu den Aeußerungen Zaleskis über das Rheinland: Die Alliierten haben erklärt, daß die deutschen Abrüstungsverpflichtungen erfüllt sind. Die Reparationskommission ist überzeugt, daß Deutschland gemäß dem Dawesplan alles zahlt, was es zahlen kann. In der Frage der Sicherheit gewährt der Völkerbund eine Garantie, das Locarno-Abkommen eine zweite und der Kelloggpakt eine dritte. Was kann Frankreich oder Polen, was kann überhaupt ein menschliches Wesen noch mehr verlangen? Die Reichstagswahlen in Deutschland haben der Linken die Kontrolle gegeben. Wenn es jemals eine Politik gegeben hat, für die weitschauende Staatsmänner sich entscheiden sollten, so ist es die Politik der sofortigen Räumung des Rheinlandes.

Fleischverwertungseinrichtungen und wirtschaftliches Notprogramm.

() **Berlin,** 26. Juni. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Anläßlich des landwirtschaftlichen Notprogramms hat ein rechtsstehendes Blatt gegen das Reichsernährungsministerium den Vorwurf erhoben, daß es sich zum Förderer Staats-sozialistischer Grundsätze mache, indem es beabsichtige, Reichswurstfabriken einzurichten und dadurch den rein privatwirtschaftlichen Betrieben Konkurrenz zu machen. Hierzu wird folgendes festgestellt: Bei den infrage stehenden Anlagen handelt es sich ausschließlich um zwei an der Peripherie des Reiches zu gründende privatwirtschaftliche Fleischverwertungseinrichtungen, einer bäuerlichen Schlächtereigenossenschaft in Schleswig und das große Exportschlachthaus in Königsberg, die auf Grund der vom Reichstag und Reichsrat genehmigten Richtlinien für das landwirtschaftliche Notprogramm im Interesse der Marktregulierung und der Förderung des Absatzes von Vieh und Fleisch mit zinsverbilligten Krediten unterstützt werden sollen. Gerade in den Provinzen Schleswig-Holstein und Ostpreußen sind auf dem Gebiete des Vieh- und Fleischmarktes besonders krasse Uebelstände eingetreten, zu dessen Beseitigung alle Mittel angewandt werden müssen, um weitere schwere Schädigungen der Landwirtschaft zu verhüten. Eine über die erwähnten Kredite hinausgehende Beteiligung des Reiches an den genannten Unternehmen kommt nicht in Frage.

Der demokratische Konvent in Houston

Houston, 26. Juni. Der demokratische Nationalkonvent findet in der eigens für die Parteitagung errichteten Sam Houston-Halle statt, die 16 000 Personen faßt. Der Vorsitzende des demokratischen Nationalkomitees, Shaver, eröffnete die Sitzung, die jedoch nach einigen Formalitäten schon nach einer guten halben Stunde bis zum Abend vertagt wurde. In der Abendsitzung, die für 7,30 Uhr angesetzt ist, wird Claude Bowers, Redakteur der Newyorker „Evening World", die Programmrede halten. Die Abendsitzung wurde infolge der hier herrschenden unerträglichen Hitze anberaumt. In der Konventhalle herrschte bei der Eröffnung eine drückende Schwüle, obwohl die Wände der Halle nur bis zur halben Höhe des Baues reichen, um den Luftzustrom zu erleichtern. Während der Eröffnungssitzung kam es zu einer stürmischen Kundgebung für Gouverneur Smith, als die Delegation von Kalifornien, des Heimatsstaates Hoovers, über ihren Plätzen ein Riesenbild von Smith hochzog.

Kleine Auslandsnachrichten.

Erregte Debatten auf dem Friedenskongreß in Warschau.

Warschau, 26. Juni. Bei der heutigen Vollsitzung des Friedenskongresses kam es zu außerordentlich erregten Debatten, weil eine gewisse deutsche pazifistische Gruppe die Wahl von Schönaich in das Internationale Verbandsbüro durchsetzen wollte, obwohl eine solche Wahl statutenmäßige Hindernisse nach sich ziehe. Nach heftiger Wechselrede mußte die vor allem von der deutschen Liga für Menschenrechte unterstützte Kandidatur Schönaichs zurückgezogen werden.

Französischer Kabinettsrat über den Antikriegspakt.

× **Paris,** 26. Juni. Der heute vormittag abgehaltene Kabinettsrat hat sich, wie offiziell mitgeteilt wird, mit der Prüfung der Tagesordnung von Kammer und Senat und mit laufenden Angelegenheiten beschäftigt. Hierunter ist namentlich die Frage des Antikriegspaktes, ferner die Gesetzgebung zur Hebung der Wohnungsnot, zu erwähnen.

Währungsmaßnahmen der spanischen Regierung.

◇ **Madrid,** 26. Juni. Die Regierung wurde ermächtigt, den Devisenmarkt zu kontrollieren, um den Kurs für die spanische Währung zu regeln. Ein unter dem Vorsitz des Finanzministers stehender Ausschuß wird künftig alle Wechseloperationen überwachen.

Abreise des Königs von Spanien nach London.

— **Madrid,** 26. Juni. Der König ist gestern von hier nach London abgereist. Zum Abschied hatten sich auf dem Bahnhof Mitglieder der königlichen Familie, der Regierung und der Behörden eingefunden.

Das Urteil im Prozeß Bela Khun.

+ **Wien,** 26. Juni. Im Prozeß gegen Bela Khun und Genossen wurde Bela Khun wegen Geheimbündelei in zwei Fällen, wegen verbotener Rückkehr und Falschmeldung zu Arrest von 3 Monaten, verschärft durch einen Fasttag monatlich, sowie Abschiebung aus dem Gebiet der Republik verurteilt. Ilona Bräuer wurde wegen Mitschuld an Geheimbündelei zu Arrest von einem Monat und Abschiebung verurteilt, von der Anklage der Urkundenfälschung freigesprochen. Die Untersuchungshaft wurde beiden angerechnet, sodaß die Strafe bei Ilona Bräuer als vollkommen verbüßt gilt. Mayerhofer wurde freigesprochen. (Siehe den Prozeßbericht an anderer Stelle. D. R.)

Ein dunkles Kapitel aus dem Ruhrkampf.

Um den Verrat an Schlageter.

× **Berlin,** 26. Juni. Nach der gestrigen Mittagspause begann die Zeugenvernehmung. Der Student Otto Schneider schilderte, wie er mit Götze im Februar 1923 bei einem Freikorps in Schlesien zusammenkam, von wo er nach dem Ruhrgebiet geschickt wurde. Auch er wurde von den Franzosen zusammen mit Götze und anderen Kameraden verhaftet und schwer mißhandelt. Götze erklärte den Franzosen auf diese Mitteilungen hin, er werde ihnen Material über kommunistische Organisationen im Ruhrgebiet verschaffen. Dazu brauche er aber Schneider. So wurden denn beide von den Franzosen freigelassen. Als dann Hauenstein, fuhr der Zeuge fort, den die Franzosen gern fassen wollten, nach Essen kam, habe er versucht, mit den Franzosen in andere Gegenden zu fahren, um sie von der Spur Hauensteins abzulenken und irrezuführen. Die Franzosen hätten ihm den Auftrag erteilt, Hauenstein unter allen Umständen ausfindig zu machen. Der Vorsitzende stellte fest, daß er (Schneider) von den Franzosen den Auftrag erhalten habe, Hauenstein in deren Hände zu spielen. Auch habe er versucht, Hauenstein zu veranlassen, nach Essen zu kommen, habe ihm aber nicht mitgeteilt, daß die Franzosen ihm auflauerten. Der Zeuge wurde dann später von der deutschen Polizei wegen versuchten Landesverrats verhaftet. Der Vorsitzende fragt weiter, ob er früher Götze beschuldigt habe, indem er erklärt hätte, dieser habe schon vor dem 13. April Beziehungen zu den Franzosen unterhalten. Der Zeuge sagt, daß seine Anschuldigung aus der großen Erregung zu erklären sei. Wie er dazu gekommen sei, wüßte er nicht mehr. Er habe absichtlich falsche Beschuldigungen aufgestellt, um Götze zu einer klaren Stellungnahme zu zwingen.

Der seinerzeit von den Franzosen zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilte Zeuge Becker schilderte darauf die Art seiner Verhaftung vom 15. April 1923. Gleichzeitig seien auch seine Kameraden Sadowski und Werner festgenommen worden. Mitten in der Nacht habe es an seinem Zimmer, in dem er sich mit Schneider befand, geklopft. Er selbst habe sich ruhig verhalten. Schneider aber habe versucht, durch lautes Sprechen die draußen stehenden französischen Kriminalbeamten davon zu überzeugen, daß noch jemand im Zimmer war. Am nächsten Morgen seien alle von den Franzosen verhaftet und zur Wache gebracht worden. Ferner bekundete der Zeuge, ein französischer Kriminalbeamter habe ihm erklärt: „Sie sind ja von zwei Deutschen verraten worden." Auf seine Frage, wer das sei, wurde ihm geantwortet: „Götze und Schneider." Rechtsanwalt Sack wendet ein, daß Becker dem Untersuchungsrichter in Labiau gesagt habe, daß Götze und Schneider ihn nach den Aussagen des französischen Kriminalbeamten verraten hätten, worauf der Zeuge erklärte, er wüßte nicht mehr, ob er die Namen genannt habe oder überhaupt vergessen hätte, sie zu nennen. Der Zeuge Eichler, der auch unter dem Namen Sadowski im Ruhrgebiet bekannt war, schilderte dann gleichfalls seine Verhaftung durch die Franzosen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Zeuge einen Anhalt dafür habe, daß Schneider Schlageter verraten habe, verneint derselbe. Der Zeuge Berger sagt aus, ein französischer Beamter habe ihm erklärt, Hauenstein hätte in einem Essener Café verhaftet werden sollen. Da er aber rechtzeitig gewarnt worden war, entging er den französischen Kriminalbeamten.

Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages beantragte Rechtsanwalt Dr. Sack, der Verteidiger des Angeklagten, die Ladung des Reichstagsabgeordneten Strasser, der darüber aussagen würde, daß sich Hauenstein zu Unrecht als Oberleutnant ausgegeben habe, daß er das Eiserne Kreuz 1. Klasse zu Unrecht trage und daß er schließlich so unzuverlässig in seinen Aussagen sei, daß Hauenstein schließlich von Strasser aus der Nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen worden sei. Die Beschlußfassung des Gerichts über diesen Antrag wurde zurückgestellt, bis die Vernehmung Hauensteins erfolgt ist.

Der Zeuge Rüten, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wird, hatte seinerzeit als amerikanischer Staatsangehöriger das Vertrauen der französischen Besatzung. Er steht jetzt vor einem Gerichtsverfahren wegen Spionage zugunsten der Franzosen. Rüten erklärte, bei der französischen Sicherheitsbehörde sei stets in einem Atemzug von Götze und Schneider gesprochen worden. Der Vorsitzende lehnte mit Rücksicht auf den Wunsch des Oberreichsanwalts die Frage des Rechtsanwaltes Sack an den Zeugen ab, ob dieser Ermittlungen oder Aufklärungen an die Franzosen über Rechtsverbände und Beziehungen von Verbänden zu Reichswehr und Schutzpolizei weitergegeben habe. Auch die Frage, ob der Zeuge zu dem Zweck der Ermittlung für den französischen Sicherheitsdienst die Abzeichen deutscher Formationen getragen habe, wurde zurückgestellt.

Unter den weiteren Zeugenaussagen ist die des Hauptschriftleiters Arthur Kirchner zu erwähnen, der schilderte, wie sich mit Hilfe von Angehörigen vaterländischer Verbände schließlich eine starke Organisation im Ruhrgebiet gebildet habe. Die Verhaftung Schlageters war wohl das Signal im besetzten Gebiet für eine größere französische Aktivität gewesen. Der Zeuge erklärt, er habe Nachforschungen über die Verhaftung Schlageters auch im Interesse eines katholischen Gefängnisgeistlichen in Düsseldorf vorgenommen. Ein französischer Kriminalbeamter habe ihm die Verhaftung Schlageters geschildert und ihm erklärt, Götze und Schneider seien diejenigen gewesen, die Schlageter den Franzosen angeben hätten. Daraufhin sei Schlageter überwacht und später verhaftet worden. Der französische Kriminalbeamte habe ihm diese Bekundung trotz mehrfacher Vorhaltungen wiederholt bestätigt.

Der Zeuge bejaht die Frage des Vorsitzenden, ob er diese Angaben ohne weiteres geglaubt habe, mit der Begründung, daß auch die anderen Mitteilungen, die er von den französischen Beamten erhalten hätte, durchaus den Tatsachen entsprochen hätten. Der französische Beamte habe ihm sogar schriftliche Aufzeichnungen gegeben und ihm u. a. erklärt, seine Frau, die eine Deutsche sei, sei die Tochter eines Reichstagsabgeordneten. Der Zeuge bejaht auch die Frage des Rechtsanwalts Sack, ob denn die Aussagen, die der französische Beamte ihm für Geld verkauft habe, glaubwürdig gewesen seien. Die Behauptung, daß Götze und Schneider die Verräter gewesen seien, habe er nicht nachgeprüft.

Der Angeklagte Götze macht demgegenüber darauf aufmerksam, daß er Schlageter niemals gesehen habe und niemals mit ihm zusammengekommen sei. Eine andere Zeugin, die Besitzerin des Hotels ist, in dem Schlageter verhaftet wurde, schildert, wie an einem Abend eine der üblichen Kontrollen des Hotels durch französische Kriminalbeamte stattfand, die aber niemand im Hause vorgefunden hatte. Als die Beamten schon wieder gehen wollten, sei Schlageter plötzlich in das Hotel gekommen, und es habe zwischen ihm und den Kriminalbeamten in Gegenwart der Zeugin eine Unterredung stattgefunden. Dabei habe Schlageter zwei Pässe vorgezeigt. Der Beamte erklärte ihm, er müsse die Pässe mitnehmen, doch könne Schlageter, wenn er sein Ehrenwort gebe, keinen Fluchtversuch zu unternehmen, im Hotel bleiben. Schlageter habe jedoch erwidert, er werde sein Ehrenwort dafür nicht geben und mit den Beamten gehen. Von diesem Gang sei Schlageter nicht mehr zurückgekehrt.

Es trat dann eine Mittagspause ein, nach der das Gericht in die Vernehmung des Freikorpsführers Hauenstein eintreten wird.

Die Unterschleife bei der Stern-Dampfergesellschaft.

() **Berlin,** 26. Juni.

Unlautere Machenschaften, die schon jahrelang zurückgehen, wurden, wie bereits kurz gemeldet, bei der „Stern"-Dampfschiffahrtsgesellschaft festgestellt, die auf Spree und Havel und den mit ihnen zusammenhängenden Seen in der Mark Brandenburg die Personenschiffahrt betreibt. Leitende Personen dieser Gesellschaft glaubten schon seit längerer Zeit beobachten zu müssen, daß bei der Kartenausgabe und der Kontrolle nicht alles mit rechten Dingen zugehe.

Der Riesenbetrug, der wohl bei deutschen Verkehrsunternehmen bisher nicht seinesgleichen hatte, ist, wie jetzt bekannt wird, dadurch aufgedeckt worden, daß der am 15. April dieses Jahres in den Vorstand des Unternehmens neueingetretene Direktor Alfred Hall bei Ueberprüfung der Bücher feststellte, daß die abgelieferten Beträge in keinem Verhältnis zu den wirklichen Einnahmen standen. Hall nahm daher Gelegenheit, ohne sich zu erkennen zu geben, sich den Betrieb an den Dampferanlegestellen und auf den Schiffen selbst anzusehen. Dabei fiel ihm eines Tages auf, daß beim Besteigen eines Motorbootes die Fahrgäste von dem Kontrolleur die Fahrscheine schon entwertet aus der Tasche erhielten, statt daß, wie es Vorschrift war, die Billetts beim Fahrkartenverkäufer gelöst wurden. Vier Wochen hindurch wurden nun im geheimen auf allen Dampferstrecken der Gesellschaft sorgfältige Beobachtungen angestellt, die das Bestehen einer in ihrem Umfang beispiellosen „Betriebsgemeinschaft" zwischen Fahrkartenverkäufern und Kontrolleuren ergaben, also ein Betrugssystem offenbarten, bei dem die zur Verhinderung von Betrügereien ausdrücklich eingesetzten Kontrolleure selbst die Hauptdefraudanten waren.

Zwei Arten von Betrügereien sind von den zur Hilfe herangezogenen Kriminalbeamten festgestellt worden. Der eine Trick bestand darin, daß der Kontrolleur, der auf der Dampferbrücke steht, den Fahrgästen die Fahrscheine, die er entwerten soll, zurückgab, ohne sie entwertet zu haben. Die Fahrgäste achten auf diesen Vorgang gar nicht und stecken ihren Fahrschein wieder ein, ohne ihn näher angesehen zu haben. An den Haltestellen stand nun der Komplize bereit, der nach Ablauf der Fahrt die Karten den Fahrgästen abnimmt, die den Dampfer verlassen. Er sonderte die nicht entwerteten Scheine von den entwerteten aus und übergab die ersteren wieder den Verkäufern, die bei den Betrügereien mitmachten und die Karten zum zweitenmal ausgaben. Das war der eine Weg. Daneben bestand ein zweiter. Der Kontrolleur auf der Dampferbrücke hatte in der rechten Hand versteckt einen alten einige Tage vorher entwerteten Fahrschein. Diesen übergab er dem Fahrgast beim Betreten des Dampfers, während er den neuen ihm zur Entwertung überreichten für sich behielt und einsteckte. So fuhren nach den Ermittlungen mit jedem Dampfer immer 20—30 Personen auf Kosten der Gesellschaft. Den Erlös der zum zweitenmal verkauften Karten verteilten die Schieber unter sich.

Nach diesen Feststellungen griffen die Kriminalbeamten am Sonntag in Berlin, Wannsee, Potsdam und Ferch überraschend zu und fanden in den Taschen der Kontrolleure eine ganze Menge dieser alten bereitgehaltenen Fahrkarten und der neuen, die bereits hätten entwertet sein müssen, ebenso bei Kontrolleuren auf den Dampfern selbst. Im Laufe des Sonntags wurden 16 Personen, Kassierer, Kontrolleure, Schiffsführer und Matrosen, festgenommen. Alle legten ein Geständnis ab. Am Montag erfolgten weitere 10 Festnahmen. Die Betrügereien begannen nach dem Geständnis Beteiligter schon im Jahre 1919. Sie hatten zunächst einen kleineren Umfang, nach und nach vergrößerte sich aber der Kreis der Schieber. Der Schaden wird nach den bisherigen Ermittlungen auf etwa 100 000 Mark geschätzt, ist aber vielleicht noch größer.

Nach den bisherigen Feststellungen erstreckten sich die Betrügereien in der Hauptsache auf den sogenannten Potsdamer Bezirk und zwar ist hier der Haupträdelsführer der an der Potsdamer Anlegestelle tätige Fahrkartenverkäufer Schmidt, der seit 12 Jahren bei der Gesellschaft angestellt ist. Die unterschlagenen Summen wurden in der Weise verteilt, daß von dem auf jedem Schiff erzielten „Erlös" der Fahrkartenverkäufer 50 Prozent, die beiden Schiffskontrolleure je 25 Prozent einstecken.

Während die heimlich Entlarvten noch nichts ahnend ihre Unterschlagungen fortsetzten, wurde in aller Stille umfangreichstes Ersatzpersonal engagiert. Dadurch, daß an die Stelle der sofort Verhafteten oder der noch mit Festnahme Bedrohten im selben Augenblick Ersatzkräfte traten, war es der Sterndampfergesellschaft überhaupt nur möglich, jetzt ihren Betrieb in der Hauptsaison in vollem Umfang aufrechtzuerhalten.

Die Gewerken der Zeche „Konstantin der Große" gegen Krupp.

Ein bedeutungsvoller Wirtschaftsprozeß vor dem Oberlandesgericht Hamm zur grundsätzlichen Entscheidung.

+ **Hamm,** 26. Juni.

Vor dem Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm wurde unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Scherling ein für die Firma Krupp wirtschaftlich bedeutsamer Zivilprozeß zum Austrag gebracht, der im rheinisch-westfälischen Wirtschaftsleben weite Kreise erfaßt bezw. grundsätzlich interessiert. Als Kläger trat der Besitzer einer Kuxe der Zeche „Konstantin der Große", Schulz, gegen die Firma Krupp in Essen auf.

Am 25. Januar 1921 wurde zwischen der Zeche „Konstantin der Große" und der Firma Krupp ein Betriebs- und Interessengemeinschafts-Vertrag geschlossen. Nach diesem sollte die Zeche Konstantin" als selbständiges Unternehmen weiter bestehen bleiben, der Reinertrag aber an Krupp fallen. Dieser Vertrag wurde auf die Dauer von 30 Jahren geschlossen, weil er andernfalls nicht die Zustimmung des Kohlensyndikats erhalten haben würde. Die Gegenleistungen der Firma Krupp wurden wie folgt festgelegt: Für die ersten 10 Jahre pro Kuxe und Jahr 11 000 ℳ, ferner ein Prozentsatz einer eventuellen Ueberausbeute; für die weiteren fünf Jahre 8000 ℳ pro Jahr und Kuxe und weitere der Krupp-Dividende entsprechende Anteile; für die restlichen 15 Jahre pro Kuxe und Jahr 1000 ℳ.

Es handelt sich in diesem Verfahren darum, wie diese Papiermarkbeträge aufgewertet werden sollen. Zur Kostenersparnis führte nur ein Kuxeninhaber den Prozeß, bei dem es sich also um einen sogenannten freundschaftlichen Prozeß handelt, hinter dem die gesamten Kuxeninhaber der Zeche „Konstantin" gegen die Firma Krupp als Kläger stehen. Der Kläger fordert für je 11 000 ℳ Papiergeld 7000 Goldmark pro Kuxe und Jahr, während die Firma Krupp nur 800 Goldmark je Kuxe und Jahr für die erste Vertragsperiode und 582 Goldmark für die weiteren Jahre zahlen will. Als Vertreter des Klägers fungierten die Rechtsanwälte Dr. Nelte-Köln und Dr. Samuels-dorf-Hamm, für die Firma Krupp Rechtsanwalt Dr. Keil-Essen und Geh. Justizrat Gastringius-Hamm.

Die klägerischen Vertreter führten aus, daß es sich bei dem Abkommen um einen Pacht- oder nutzungsähnlichen Vertrag handele, denn der Grubenvorstand der Zeche „Konstantin" sei nichts weiter als der Vollstrecker des Willens der Firma Krupp. Krupp habe den Vertrag nur geschlossen, um eine Kohlenbasis zu haben. Krupp habe weiter, wie sein damaliger Direktor, Botschafter Wietfeld, äußerte, gewußt, daß nur an eine Verschlechterung der Mark zu denken sei. Deshalb habe ein Risiko für Krupp nicht vorgelegen. Das Geschäftsjahr 1920/21 sei das Jahr eines Spitzenergebnisses gewesen, und das letzte Geschäftsjahr 1927 habe einen Reingewinn von 2,4 Millionen Mark ergeben. Wenn die Firma Krupp anführe, sie müsse eine Garantie von 800 000 ℳ für eventuelle Unterbilanzen leisten, so spiele diese Summe bei einem Wert der Zeche von 170—180 Millionen keine Rolle. Krupp sei ein Sozius, der während der Vertragsdauer 4,213 Millionen Mark geschluckt habe, für die er nichts leiste.

Die Vertreter der beklagten Firma Krupp führten dagegen aus, daß die Zeche „Konstantin" heute mit einem Minus arbeiten würde, wenn nicht die Verbindung mit Krupp bestände. Ein Pachtvertrag wäre für Krupp günstiger, aber nicht möglich gewesen, da die Zeche „Konstantin" Wert auf eine Parallelschaltung mit Krupp gelegt hätte. Deshalb sei auch ein solch komplizierter Vertrag geschlossen worden, bei dem auch steuerliche Gesichtspunkte eine wesentliche Rolle gespielt hätten. Sie wiesen die Vorwürfe zurück, als wenn Krupp in der Lage wäre, den Betrieb nach eigenem Gutdünken zu gestalten.

Nach den Plädoyers brachten die klägerischen Vertreter einen Vergleichsvorschlag ein, dem auch die Vertreter Krupps im wesentlichen zustimmten. Das Gericht beschloß Vertagung der Verhandlung bis zur Urteilsverkündung. Auch über den Vergleichsvorschlag soll eventl. Beschluß gefaßt werden.

Von Nah und Fern.

Mordanschlag auf einen Berliner Armenvorsteher.

◆ **Berlin,** 26. Juni. In der vergangenen Nacht wurde auf den Armenvorsteher Alfred Spränger in seiner Wohnung in der Wienerstraße ein Mordanschlag verübt. Der 31 jährige Techniker Wohlrath schlug den Vorsteher mit einem großen Hatbeil zu Boden und ergriff die Flucht. Der Täter konnte ergriffen werden. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Schwerer Hagelschlag.

× **München,** 26. Juni. In den ersten Nachmittagsstunden des Dienstag ging über Salzburg ein furchtbares Hagelwetter nieder, das großen Schaden anrichtete. Die Fensterscheiben ganzen Straßenzüge wurden zertrümmert. Auch die Fensterscheiben der Straßenbahnwagen wurden durch hühnereigroße Hagelkörner eingeschlagen.

„Fliegende Särge".

◇ **Posen,** 26. Juni. Während eines Uebungsfluges auf dem Militärplatz Posen stürzte ein Militärflugzeug ab und wurde vollständig zertrümmert. Beide Insassen, Offiziere des 3. Fliegerregiments, waren sofort tot. Das Flugzeug entstammte der polnischen Fabrik „Potez", deren Erzeugnisse unter dem Namen „Fliegende Särge" bekannt sind.

Der preußische Landwirtschaftsminister in Wien.

◇ **Wien,** 26. Juni. Der preußische Landwirtschaftsminister Steiger ist gestern hier eingetroffen, um eine Reihe Musterwirtschaften und landwirtschaftlicher Versuchsanstalten Oesterreichs zu besuchen.

Durch Sprung vom Kirchturm in den Tod.

× **Dombrowa,** 26. Juni. Der Arbeiter Urbainski aus Bronolow sprang in angeheitertem Zustande von der Kirchturmspitze 20 Meter tief hinunter. Er wurde besinnungslos in das Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf starb.

Start zweier belgischer Flieger zum Fluge nach dem Kongo.

+ **Antwerpen,** 26. Juni. Die belgischen Flieger Thieffry und Quersin sind heute früh auf dem Flugplatz Dourne zu einem Fluge nach dem Kongo aufgestiegen.

Ein polnisches Flugzeug abgestürzt.

⊙ **Warschau,** 26. Juni. Gestern ist bei Posen ein polnisches Heeresflugzeug abgestürzt. Flieger und Beobachter sind ihren Verletzungen erlegen.

Der Postraub auf dem Leviathan.

+ **London,** 26. Juni. Wie die Behörden feststellten, sind insgesamt 900 eingeschriebene Postpakete durch den Raub der Leviathan-Post abhanden gekommen. Der Raub erregt in hiesigen amtlichen Kreisen nach wie vor beträchtliche Beunruhigung, da sowohl die Londoner als auch die Newyorker Polizei noch nicht im Klaren ist, ob der Diebstahl bereits in Newyork oder erst in Southampton erfolgt ist. Auf der anderen Seite betonen die Offiziere der Leviathan, daß es unmöglich sei, die Posträume des Schiffes zu erbrechen.

Große Scheckfälschungen.

○ **London,** 26. Juni. Nach Meldungen aus Konstantinopel ist die türkische Polizei umfangreichen Scheckfälschungen einer internationalen Verbrecherbande auf die Spur gekommen. Die Bande verstand es, von der Tonischen Bank und zwei italienischen Banken Beträge bis zu einer Höhe von insgesamt 24 000 türkischen Pfund zu erheben.

Drei Todesopfer einer Explosion.

▲ **London,** 26. Juni. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, sind im Verlaufe einer Explosion in den Pulverwerken von Neova Bolpebe drei Personen getötet und mehrere verwundet worden.

Schnitzler-Aufführung in Paris.

((**Paris,** 26. Juni. Die von Professor Eugen Robert geführte Truppe Berliner Schauspieler hat, nachdem sie acht Tage lang Wedekinds „Erdgeist" spielte, gestern abend für die letzte Gastspielwoche Schnitzlers „Einsamen Weg" gebracht. Die gestrige Erstaufführung war eine abgerundete unter der Regie Eugen Robert stehende Vorstellung, die starken Beifall fand und einen tiefen Eindruck hinterließ.

Zugentgleisung in Mexiko.

× **Mexiko,** 26. Juni. Ein Personenzug Laredo-Mexiko entgleiste gestern in der Nähe von Vivorilles (Queretaro). Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet, mehrere Reisende verletzt. Man führt das Unglück auf einen „Anschlag der Rebellen" zurück und glaubt, daß sie nur durch das bewaffnete Zugschutzpersonal von Raub und Plünderung abgehalten wurden.

Morgen sind die Geschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 27. Juni 1928.

Omnibusverkehr in den Straßen der Stadt Bocholt.

Nachdem nunmehr der etwa 4 Wochen dauernde Versuch, einen Stadtomnibusverkehr in Bocholt aufrecht zu erhalten, als geglückt bezeichnet werden kann, hat sich der Unternehmer entschlossen, die jetzt eingerichteten Linien bestehen zu lassen und den Stadtomnibusverkehr entsprechend den sich noch ergebenden Bedürfnissen weiter zu vervollkommnen. In der nächsten Woche werden noch einige Reservewagen in den Dienst gestellt werden, so daß es nicht mehr notwendig sein wird, beim Ausfall eines Wagens infolge einer notwendig gewordenen Instandsetzung eine Linie für einige Stunden ausfallen zu lassen. Es ist beabsichtigt, später noch eine Linie „Dingdener Straße-Markt-Dingerloer Straße" einzurichten. Für den Verkehr nach der Radrennbahn, für die Beförderung von Vereinen bei Ausflügen usw. stehen schon ab nächster Woche Wagen zur Verfügung. Die Linie nach der Münsterstraße soll so ausgebaut werden, daß ein Zweistunden-Verkehr „Bocholt-Rhede" besteht. Auf der Linie Sachsenstraße-Bahnhof-Markt, laufen die Wagen jetzt in Abständen von 20 Min. Die Linie „Markt-Münsterstraße-Neuer Friedhof", Markt-Nordallee" und „Markt-Kaisergarten" werden im 40 Min.-Verkehr befahren. Die Fahrpläne sind an den wichtigeren Haltestellen ausgehängt. Die Schaffner verabfolgen vorläufig auch auf Wunsch kostenlos einen Fahrplan. Demnächst sollen Taschenfahrpläne herausgegeben werden. Eine Reihe von Haltestellen sollen noch eingerichtet werden. Im Interesse der Sicherheit des auf den Straßen sich abwickelnden Verkehrs ist es notwendig, daß die Fahrgäste möglichst nur an den durch Schilder bezeichneten Haltestellen die Wagen erwarten. Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß bei den Schaffnern Schüler- und Arbeiterwochenkarten zu haben sind, die für 24 Fahrten gelten und 2 Rmk. kosten. Der Inhaber einer solchen Karte fährt die sonst z. B. 25 Pfg. kostende Strecke für etwa 8½ Pfg. In den nächsten enWochen sollen auch Dauerkarten für diejenigen Fahrgäste herausgegeben werden, die keinen Anspruch auf eine Schüler- oder Arbeiterwochenkarte erheben können. Der Erwerb einer solchen Karte entbindet den Inhaber von der Notwendigkeit, bei jeder Fahrt den Beutel zu ziehen, und hat außerdem den Vorteil, auf je 12 Fahrten 2 Freifahrten zu haben. Wünsche über die Einrichtung von Haltestellen usw. werden zweckmäßig bei den Schaffnern angebracht. Auch das Städt. Presse- und Verkehrsamt (Rathaus) oder der Verkehrsverein (Mittelstandshaus) nehmen sicher gern derartige Wünsche entgegen.

* * *

z. **Sperrung der Gaszufuhr am morgigen Donnerstag.** Wegen dringender Umänderungsarbeiten an der Gashauptrohrleitung in der Kreuzstraße wird die Gaszufuhr am morgigen Donnerstag von 8 Uhr morgens bis voraussichtlich 4 Uhr nachmittags in folgenden Straßen gesperrt: Kreuzstraße von Busch bis zur Bahn, alte Kreuzstraße, Franzstraße, Ewaldstraße, Ernststraße, Kronenstraße, Pfeilstraße, Schützenstraße, Jägerstraße, Bogenstraße, Scheibenstraße, Schwertstraße, Speerstraße, Mühlenweg, Rheinstraße und Industriestraße.

p. **Der Erfrischungsraum im Stadtwald.** Der Erfrischungsraum im Stadtwald ist vom 1. Juli d. Js. an allen Sonn- und Feiertagen sowie an Mittwoch- und Samstag Nachmittagen geöffnet.

p. **Fundamt.** Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: Ein Herrenhut, ein Geldschein, ein Kinderjumper und ein Kinderkleidchen.

m. **Achtung! Bekämpfung der Obstbaumschädlinge.** Die Polizei macht alljährlich unter Strafandrohung auf die Bekämpfung der Blutlaus aufmerksam. Es gibt jedoch etliche Schädlinge, die dem Obstbau weit größeren Schaden bereiten und deren Vertilgung leider nicht von behördlicher Seite organisiert ist. Zu diesen muß man auch die Larve des Apfelwicklers, die sog. Obstmade, rechnen, die gerade in diesem Jahre den nach einer ungünstigen Blüte noch verbliebenen spärlichen Fruchtansatz weiterhin empfindlich schmälern wird. Um im kommenden Jahre das Madigwerden der Früchte einzuschränken und so den Verlust kostbarer Obstmengen zu verhüten, bedarf es nur sehr einfacher Maßnahmen. Zunächst sind täglich die abgefallenen Fruchtknoten zu sammeln und zu verbrennen. Sodann muß man gegen Ende Juni um die Stämme einen 10—15 Zentimeter breiten Wellpappgürtel legen, den man oben mit Pergamentpapier (Butterbrotpapier) zudichtet, damit die Obstmaden darin einen vor Wind und Wetter geschützten Unterschlupf finden. Im Winter bei Frostwetter werden diese Gürtel abgenommen und verbrannt. Wer bei dieser Gelegenheit die Fanggürtel untersucht, wird überrascht sein über die große Menge schädlicher Einwohner, die darin Platz genommen haben. Drum frisch ans Werk, und zwar noch vor Ende dieses Monats, da es sonst zu spät wird. Wer über keine Wellpappe verfügt, darf die Stämme auch mit einer doppelten Lage Packpapier umwickeln.

* * *

a. **Rhede,** 27. Juni. **Von der Post.** Die Auszahlung der Militärversorgungsgebührnisse erfolgt am morgigen Donnerstag vormittags von 8—12 Uhr.

* **Herveſt-Dorſten,** 26. Juni. **Schweres Autounglück.** In der Nähe von Lippramsdorf ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Verkehrsunglück. Der Bauunternehmer Franz Kerkering fuhr mit seinem Kraftwagen in ziemlich scharfem Tempo die Chaussee entlang, als plötzlich in der Nähe des Annaberges ihm ein anderes Fahrzeug entgegenkam und er dabei auf der verhältnismäßig schmalen Straße, die außerdem dort eine Kurve hat, beim Ausweichen gegen einen Baum fuhr. Der Anprall war so heftig, daß alle vier Insassen aus dem Wagen flogen und zum Teil mit schweren Verletzungen liegen blieben. Der Sohn des Eigentümers erlitt dabei einen Schädelbruch! es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommt. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert und mußte abgeschleppt werden.

* **Rheine,** 26. Juni. **Schwerer Autounfall.** Ein schwerer Autounfall ereignete sich in der Nacht auf Sonntag in der Kurve kurz vor dem Kanalhafen. Das Auto des Autovermieters H. von hier, mit drei Personen besetzt, rannte in vollem Tempo gegen einen Baum und stürzte dann, total zertrümmert, in den Graben. Die Insassen wurden mehr oder minder schwer verletzt zum Krankenhaus gebracht.

* **Rheine,** 26. Juni. **Mordversuch.** Eine furchtbare Bluttat wurde in der Morgenfrühe des Montags im Schotthock verübt. Der 25 Jahre alte Bäcker Anton Behne unterhielt längere Zeit mit der 23jährigen Maria B. ein Verhältnis, das von dieser aber auf Drängen ihrer Mutter vor Jahresfrist gelöst wurde. Seitdem hat Behne dem Mädchen wiederholt nachgestellt und mit Tötung gedroht, so daß er schon vor längerer Zeit von der Polizei verwarnt worden ist. In der Nacht zum Montag ist er nun mit dem Vorsatz, seine frühere Braut, vermutlich aus Eifersucht, zu töten, in das Haus gedrungen, das sie mit ihren Eltern und ihren jüngeren Geschwistern bewohnte. Im Hofe fand er ein Beil, das er auf seinem Wege durch die Stallung und die Waschküche in die Wohnung mitnahm. Behne ist dann in das im oberen Stockwerk belegene Schlafzimmer eingedrungen, in welchem die Maria B. zu schlafen pflegte. Zufälligerweise schliefen in dieser Nacht aber ihre jüngeren Schwestern in ihrem Bett, während sie im Erdgeschoß neben dem Schlafzimmer ihrer Eltern schlief. Der Eifersüchtige schlug dann mit dem Beil vier bis sechs Mal auf die Geschwister ein, wodurch sie lebensgefährliche Kopfverletzungen davontrugen, die ihre Ueberführung ins Mathiashospital notwendig machten. Bevor die Eltern und die Schwester auf die Hilferufe der blutüberströmten Mädchen herbeieilen konnten, war Behne bereits geflüchtet. Ein Landjäger hat ihn noch am Morgen bei Salzbergen festgenommen, weil er sich nicht ausweisen konnte. Als man ihm die Tat, deren man ihn verdächtigte, auf den Kopf zusagte, war er geständig. Er erklärte, nicht verstehen zu können, wie er zu dieser Bluttat gekommen sei. Ob beide Mädchen mit dem Leben davonkommen werden, ist noch fraglich.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg,** 27. Juni. **Zahlung der Rente.** Wegen des Festtages Peter und Paul am Freitag, dem 29. Juni, findet die Zahlung der Militärversorgungsgebührnisse schon am morgigen Donnerstag, vormittags von 8,30—11 Uhr statt. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten findet nicht am 1., sondern Montag, den 2. Juli statt.

—t. **Isselburg,** 26. Juni. **Kriegerverein.** Der Kriegerverein Isselburg hielt am Sontag abend im Vereinslokal eine Generalversammlung ab. Zunächst wurden 12 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Das Stiftungsfest wurde auf den 29. d. Mts. festgelegt; es soll in folgender Weise gefeiert werden: Am Vorabend Zapfenstreich, Sonntag morgens Wecken. Nach der Kirche, 11,30 Uhr, Abholen der Fahne, dann Konzert und Preisschießen. Nachmittags Empfang der eingeladenen Vereine, Abholen des Herrn Bürgermeisters, Parade und Zug durch die Stadt. Darauf Konzert und abends Ball. Ferner wurde beschlossen, am Festtage einen Blumentag zu veranstalten zum Besten des Kriegerdenkmals. Vom Kameraden Janßen wurde ein Antrag gestellt, eine Liste zirkulieren zu lassen, in die sich die Bürger mit einer freiwilligen Summe für den Denkmalsfonds einzeichnen könnten, die dann in Raten abgeholt werden soll. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Der Vorsitzende schloß sodann die Versammlung mit dem Wunsche, daß das 60. Stiftungsfest in recht schöner Weise verlaufen möge.

r. **Ringenberg,** 26. Juni. **Tragischer Unglücksfall.** Eine bei Verwandten in Bocholt zu Besuch weilende 72jährige Dame stürzte infolge eines Schwindelanfalles die Treppe hinunter. An den erlitten Verletzungen ist sie jetzt gestorben.

— **Wesel,** 26. Juni. **Aus dem fahrenden Zug gestürzt.** Am Sonnabend nachmittag ist kurz vor der Station Wesel ein Arbeiter aus einem fahrenden Zug geitürzt und hat mehrere Verletzungen erlitten. Der Mann hat während der Fahrt ein Abteil 4. Klasse verlassen und sich auf das Trittbrett gestellt, wo er dann abgestürzt ist. Der Verletzte wurde zunächst von einem Arzt verbunden und dann auf Veranlassung der Polizei dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

— **Labbeck,** 26. Juni. **Spurlos verschwunden.** Seit einer Woche ist der 22jährige Theo Claßen, Pflegesohn des Landwirts van Hufen aus Labbeck, spurlos verschwunden. Die Umstände, unter denen der junge Mann verschwunden ist, sind ziemlich sonderbar. Eines Morgens kamen Zigeuner auf den Hof. Als ein Mädchen den jungen Claßen rief, stellte sich eine Zigeunerin mit erhobenen Händen vor ihn hin, rief mehrere Male seinen Namen und wünschte dann Brot und Futter für die Tiere. Es wurde ihr gegeben. Nachmittags fuhr er mit dem Rade nach Xanten zur Kirmes. Hier verabschiedete er sich von dem Wirt noch mit Händedruck, was er sonst gar nicht tat, und versprach, gegen 10 Uhr wieder zurück zu sein. Er wurde beobachtet, wie er am Friedhof in das Postauto nach Wesel stieg. Von diesem Augenblick an ist er verschwunden. Man nimmt an, daß Claßen von der Zigeunerin hypnotisiert und ihm aufgetragen worden ist, nach Wesel zu fahren, wo er vielleicht festgehalten wird. Inzwischen ist es gelungen, den Begleiter der Zigeunerin, der wegen Hühnerdiebstahls gesucht wurde, festzunehmen, ohne aber etwas zu erfahren, was über den Verbleib des jungen Mannes Auskunft geben könnte. Man fahndet nunmehr eifrig nach der Zigeunerin.

— **Orsoy,** 26. Juni. **Der Tod in den Wellen.** Gegenüber Haus Grumland ertrank im Rhein der Schlosser Jakob Jung aus Hüttenheim Jung hatte mit einem Freunde eine Kahnpartie unternommen, beide schienen aber des Ruderns unkundig zu sein, denn plötzlich kippte das Fahrzeug um und die Ruderer fielen ins Wasser. Während Jung in den Wellen verschwand, konnte sich sein Freund schwimmend ans Ufer retten. Die Leiche konnte nicht geborgen werden.

Einführung des neuen Pfarrers in Anholt.

f. **Anholt,** 26. Juni.

Am Montag fand die Einführung des neuen Pfarrers Joseph Rampelmann statt. Hier wie bei den voraufgegangenen Festlichkeiten haben die Spitzen der Behörden, die gesamte Geistlichkeit unserer Stadt und der Nachbargemeinden, die kirchlichen und weltlichen Vereine, aber auch weiteste Kreise der übrigen Bürgerschaft durch guten Besuch und reges Mitwirken bei den kirchlichen und weltlichen Festlichkeiten ihre Verehrung für die Geistlichkeit zum Ausdruck gebracht. Von schönstem Wetter begünstigt, konnten die Empfangs- und Einführungfeierlichkeiten den vorgesehenen Verlauf nehmen. Ein stattlicher Reiter- und Radfahrerzug war dem Pfarrer bis Werth entgegen geeilt. Unter Führung der Anholter Reiter und Radfahrer traf der Zug, dessen Schluß Werther Reiter und Radfahrer bildeten, gegen 3 Uhr in Anholt ein, wo am Eingang der Stadt ein festlicher Ehrenbogen dem Seelenhirten ein herzliches Willkommen entbot. Weißgekleidete Engelchen, die Schulkinder, Fahnendeputationen der Vereine sowie die kirchlichen und weltlichen Behörden waren dem Pfarrer bis zum Eingang der Stadt entgegen gezogen. Zahlreiche Gemeindeeingesessenen hatten sich eingefunden und harrten der Ankunft des Pfarrer. Nachdem Herr Pfarrverwalter Heling dem Pfarrer im Namen der Gemeinde den Willkommensgruß entboten hatte, begrüßte der Kirchenchor den Pfarrer mit dem vierstimmigen „Veni Creator". Unter feierlichem Glockengeläute, an dem sich zur allgemeinen Freude auch die Glocken der evangelischen Gemeinde beteiligten, bewegte sich der Zug durch die festlich geschmückten Straßen zur Kirche, wo der Pfarrer unter den üblichen Zeremonien vom hochw. Herrn Landdechanten Prälat Richter und Seiner Durchlaucht Fürst Nikolaus zu Salm-Salm als Patronatsherr in sein Amt eingeführt wurde. Unter Assistenz seiner beiden Brüder, der hochw. Herren Direktor Rampelmann und Präses Rampelmann sowie des Herrn Pfarrektor Graskamp las der neue Pfarrer darauf das feierliche Levitenamt. Herr Pfarrverwalter Heling verlas darauf das Ernennungsdekret, worauf Herr Prälat Richter die Kanzel bestieg. Im Anschluß an das Evangelium vom guten Hirten und an die Worte: „Wie einen Engel Gottes habt ihr mich aufgenommen", bat er die Gläubigen, dem neuen Pfarrer Liebe, Treue, Gehorsam und Ehrfurcht entgegen zu bringen und ihm dadurch sein schweres Amt zu erleichtern. Mit einem von allen Gläubigen feierlich gesungenen „Großer Gott" fand die kirchliche Feier ihren Abschluß. Darauf wurde der Pfarrer von den Engelchen, Schulkindern, Fahnendeputationen der Vereine sowie der kirchlichen und weltlichen Behörden zu seinem neuen Heim geleitet, wo er die Glückwünsche der einzelnen Kirchenvorstandsmitglieder entgegennahm. — Nachmittags 1 Uhr fand in dem stimmungsvollen Saale des Hotels Huyink, das vorgesehene Festessen statt, zu dem sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden hatten. Unter den Geistlichen bemerkte man neben der Anholter Geistlichkeit sowie derjenigen der Nachbarorte und aus dem benachbarten Holland Herrn Landdechanten Prälat Richter, Bocholt. Als Vertreter der evangelischen Gemeinde war Herr Pastor Langhoff erschienen. Weiter waren zugegen S. D. Fürst Nikolaus zu Salm-Salm, Herr Bürgermeister Schulte, Herr Geheimrat Luyken von Haus Sandfort bei Gendringen, die Anholter Lehrerschaft sowie verschiedene Herren des Kirchenvorstandes und des Kirchenchores. Auch Herr Kreisschulrat Wolff war anwesend. — Es war ein guter Gedanke des Gastgebers, das Festessen und die Bewirtung der Gäste dem Hotel Huyink anzuvertrauen, denn nur dieses konnte den Anforderungen eines solchen Festessens in einer derart vorbildlichen Weise gerecht werden. Das von der Hotelleitung in vorzüglicher Weise zusammengestellte Menü und der gute Wein fanden ungeteiltes Lob und schufen bald eine rechte Feststimmung. Als erster nahm Herr Prälat Richter das Wort. Er gedachte zunächst des Papstes und des Bischofs. Der Papst steht uns Deutschen persönlich näher, weil er früher lange Zeit in Deutschland verweilt hat. Er spricht fließend deutsch, was die deutschen Rompilger besonders angenehm empfinden. Auch der Bischof steht uns hier besonders nahe, weil er früher in Bocholt Kaplan war. Ihnen beiden gilt am heutigen Tage unsere Huldigung.

S. D. Fürst Nikolau zu Salm-Salm begrüßte als Patron der Pfarre den neuen Pfarrer. Er freue sich, daß der Bischof auf seinen Vorschlag hin Herrn Pfarrer Rampelmann zum Pfarrer von Anholt ernannt hatte. Seine Vorfahren haben seit Jahrhunderten dieses Präsentationsrecht ausgeübt und sich mit der Pfarrgemeinde Anholt verbunden gefühlt. Wenn er am heutigen Tage des seligen Vorgängers, des Herrn Pfarrers Fortkamp gedenke, dann geschehe das mit dem Wunsche, daß auch dem jetzigen Pfarrer Gottes reichster Segen zufließen möge und er wie sein Vorgänger lange Jahre zum Segen der Anholter wirken möge.

Herr Bürgermeister Schulte entbot darauf dem neuen Pfarrer die Grüße der Stadt Anholt. Nach der Trauer über den Tod ihres langjährigen Seelenhirten Herrn Pfarrer Fortkamp, habe die Bevölkerung Freude darüber daß Herr Pfarrer Rampelmann für das verwaiste Amt bestimmt worden sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß er sich unter seinen Pfarrkindern denen er ja kein Fremder mehr sei, eben so gut einleben möge wie sein Vorgänger und daß er allen ein treuer Freund und Berater sein möge.

Herr Pfarrer Heling begrüßte im Namen der jetzigen Pfarrkinder den neuen Pfarrer. Er hoffe, daß das allseitige gute Einvernehmen in Anholt, aber auch im Konferenzbezirk mit der Nachbarschaft, sowohl hier in Deutschland wie auch im benachbarten Holland immer weiter bestehen bleibe. Zu diesen Pfarrkindern zählten sich auch die bewährten Geschlechter des fürstlichen Hauses, die stets Freud und Leid mit der Stadt und Pfarrgemeinde Anholt geteilt hätten.

Im Namen der Lehrerschaft und Schuljugend entbot Herr Schulrat Wolff herzl. Glückwünsche Er ging ein auf die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Kirche und Schule, die in Anholt immer überaus gut gewesen sei. Auch in Zukunft würden beide miteinander schaffen an der Erziehung der Jugend.

Herr Pastor Langhoff überbrachte die Grüße der evangelischen Gemeinde. Er wies hin auf das gute Einvernehmen, das immer zwischen den beiden Pfarrhäusern bestanden habe. In Anbetracht dieses guten Einvernehmens seien bei der Neuanschaffung des Geläutes der evangelischen Kirche die Töne in harmonischem Einklang mit den Glocken der katholischen Kirche gebracht worden. So würden auch in Zukunft beide christlichen Konfessionen in Anholt um unseres Volkes heiligste Güter kämpfen.

Herr Pfarrer Rampelmann dankte mit herzlichen Worten für die vielen Beweise freundlicher Anteilnahme an seinem Ehrentage. Sein Dank galt besonders dem fürstlichen Hause, das ihm durch die Präsentation diese Stelle verschafft und daß der Pfarrkirche Anholt stets seine Huld erzeigt habe. Er hoffe gern, daß das freundschaftliche Verhältnis zwischen der Pfarre und dem Fürstenhause auch für die Folge unbetrübt bestehen bleibe. Er dankte dem Landdechanten, der ihn in sein Amt eingeführt habe und dem rührigen Kirchenvorstand, der in opferbereiter Weise die Umgebung der Kirche der herrlichen Kathedrle angepaßt habe. Ein besonders Dank gebühre auch Herrn Pfarrer Heling, der als Pfarrverwalter die Pfarrgemeinde in der ganzen Zeit so vorbildlich geleitet habe, sowie Herrn Pastor Langhoff für seine freundlichen Worte. Wenn alle Faktoren zusammenwirken, wenn Schule und Elternhaus zusammarbeiten und die Konfessionen sich immer zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, dann werde auch in Anholt die Arbeit sich auswirken zum Ruhme Gottes und zur Zierde unserer Gemeinde.

Herr Pfarrer Heling verlaß darauf die zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme und -Schreiben. Unter anderen war aus der Heimatstadt des Pfarrers, aus Watersloh, ein Telegramm eingelaufen. Herr Professor Dr. Rensing sowie Herr Domprediger Dr. Adolf Donders, ein geborener Anholter, hatten Glückwunschtelegramme gesandt. Besondere Freude löste es bei den Anwesenden aus, daß Herr Lehrer Butenborg, der Lehrer der evangelischen Gemeinde Anholts, zugleich im Namen seiner Schuljugend, ein herzliches Begrüßungsschreiben übersandt hatte. Hiermit hatten das Festessen und die Einführungfeierlichkeiten ihr Ende erreicht, jedoch konnten sich die Gäste von der gastlichen Stätte nicht trennen und so blieb man noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Zweck und Ziel der D. J. K. — Nachdem eine Kampfrichtersitzung voraufgegangen war, begannen um 11 Uhr die Wettkämpfe. Dieselben kamen auf dem Sportplatz des Ortsvereins Blau-Weiß auf dem Gelände der ehemaligen 43er Kaserne zum Austrag. Die Leistungen in den Kämpfen waren zum Teil vollwertig. Nach einer kurzen Pause in der Mittagszeit setzten 2,30 Uhr die Einzelkämpfe ein, die gegen 6 Uhr ihr Ende fanden. Hierauf erfolgte in den Gartenanlagen des Aloisiushauses die Siegerehrung. Herr Kaplan Focke, Wesel, nahm dieselbe mit dem Bezirkssportwart, Herrn Hermann Ritte, Bocholt, vor. Nach derselben nahm der Bezirksvorsitzende, Herr Kaplan Storm, Emmerich das Wort, um allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, den herzlichen Dank auszusprechen.

Nachstehend die Siegerliste:

A-Klasse: Dreikampf: 1. Heinz Derse, Isselburg, 133 Punkte; 2. Niemenhuis, Tub Bocholt, 119 Pkte; 3. Steph. Elbers, Rhede, 104 Punkte; 4. F. Biermann, Isselburg, 98 Punkte.

B-Klasse: Dreikampf: 1. W. Rams, Wesel, 102 Punkte; 2. J. Brandenburg, Isselburg, 87 Punkte; 3. Th. Beelmann, Wesel, 81 Punkte.

C-Klasse: Dreikampf: 1. O. Giesen, Emmerich, 172 Punkte; 2. W. Grütters, Emmerich, 166 Punkte; 3. P. Steverding, Bocholt, 160 Punkte; 4. B. Updarp, Bocholt, 155 Punkte; 5 H. Hitpaß, Rhede, 137 Punkte; 6. H. Schieß, Wesel, 136 Punkte.

Einzelkämpfe:

A-Klasse: Hochsprung: 1. A. van der Locht, Millingen, 1,55 Meter ;2. Robert Christ, Elten, 1,55 Meter.

Dreisprung: 1. W. Hümmelint, Tub Bocholt, 11,30 Meter, 2. H. Brockmann, Wesel, 10,90 Meter.

Diskus: 1. Heinz Derse, Isselburg, 25,75 Meter.

200-Meterlauf: 1. Steph. Elbers, Rhede, 24,4 Sek.; 2. Egon Rams, Wesel,

5000-Meterlauf: 1 Leo Voß, Wesel, 15,50 Minuten.

B-Klasse: Weitsprung: 1. W. Rams, Wesel, 4,90 Mtr.; 2. H. Hümmelink, Tub Bocholt, 4,90 Meter.

100-Meterlauf: 1. W. Rams, Wesel, 2. Th. Beelmann, Wesel.

C-Klasse: Weitsprung: 1. W. Grütters, Emmerich, 4,95 Meter, 2. O. Giesen, Emmerich, 4,80 Meter.

Mannschaftskämpfe:

A-Klasse: Weithochsprung: 1. Tub Bocholt 3 : 1,55 (Tub, Bocholt, erhielt hierdurch den f. Zt. von der Gemeinde Mussum als Wanderpreis gestifteten Pokal).

4 mal 100-Meterstaffel: 1. Blau-Weiß, Wesel.

Jugendkraftstaffel: 1. Blau-Weiß, Wesel.

B-Klasse: 4 mal 100-Meterstaffel: 1. Blau-Weiß, Wesel.

Jugendkraftstaffel: 1. D. J. K. Rhede.

Was muß man tun,

wenn die Haare frei von Schuppen sein und nicht mehr ausfallen sollen?

Es gibt viele Mittel, die die Kopfhaut für den Augenblick von den Schuppen reinigen, aber bald kommen diese wieder, und das Haar fällt dann weiter aus. Es verliert den Glanz, wird spröde und bricht. Die Haarwurzeln sind verstopft, die Drüsen sind träge, die Blutzirkulation ist gestört, die Ernährung abgeschnitten.

Die neue Looschen Haarpflege-Methode ist der sicherste Weg, um Schuppen zu beseitigen und den Haarausfall aufzuhalten. Looschen erfrischt die Kopfhaut, kräftigt die Haarwurzeln und macht das Haar weich und schön. Versuchen Sie Looschen sofort! Sie werden bestimmt begeistert sein, denn ein Looschen-Kopf sieht prächtig aus.

Das echte Looschen kostet drei Mark und ist nur in den folgenden Geschäften erhältlich:

Drogerie Bruns, Nordstraße 22;
Parfümerie Scheer-Napp, Ravardistraße 33.

Fahrt DUNLOP Reifen

Nachruf

Am Montag, dem 25. Juni, starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriger Lagerarbeiter

Herr

Theodor Wessels

Nahezu 45 Jahre stand der Verstorbene in unseren Diensten und hat durch Fleiß und seinen bescheidenen Charakter sich die Zuneigung der Firma und seiner Mitarbeiter erworben.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Rudolph Karstadt
Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Bocholt.

Bekanntmachung.

Wegen dringender Umänderungsarbeiten an der Gashauptrohrleitung in der Kreuzstraße wird die **Gaszufuhr am Donnerstag, dem 28. d. M., von 8 Uhr morgens bis voraussichtlich 4 Uhr nachmittags** in folgenden Straßen gesperrt: Kreuzstraße von Busch bis zur Bahn, Alte Kreuzstraße, Franzstraße, Ewaldstr., Ernststr., Kronenstraße, Pfeilstraße, Schützenstr., Jägerstr., Bogenstr., Scheibenstr., Schwertstr., Speerstr., Mühlenweg, Rheinstr., Industriestraße.

Bocholt, den 27. Juni 1928

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 27. Juni 1928, nachmittags 2 Uhr werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstraße,

1 Geldschrank, 1 Nähmaschine, 1 Grabdenkmal, 3 Warenschränke und 2 Theken

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Fst. Salat-Speise-Oel
Wein-Essig
Speise-Essig
Apfelwein
Citronen-Most
frisch eingetroffen und empfehlen
A. Steiner & Grote
Stern-Drogerie
Nord-Str. 9.

Erstklassiges Möbelhaus
mit einer Auswahl von 200 Modellen gibt solventen Kunden
Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Küchen sowie Einzelmöbel
in sämtlichen Holzarten zu Kassapreisen auf Teilzahlung.
Offerten unter C 5277 an die Geschäftsstelle d. Bl.

?Wo?

kaufen wir unsere **Weine, Liköre** sowie **sämtliche Spirituosen?**
Im Spezialhaus
Theodor Wiethold
Schanze 43. Fernruf 2644.
Spezialität: **Prime Krankenweine, Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt.**
Alleinverkauf des konzentrierten Edelsüßweins **„Dorosano"**, gar. 3jährig.
Geschäftsgrundsatz: Gute Ware, bill Preise

Seltene Gelegenheitskäufe!

Einige

Chrysler-Limousinen

Modell "52" u. "62", fabrikneu, zwecks Einführung in hiesiger Gegend, gibt zu **Vorzugspreisen** ab.

Walter Große, Wesel a. Rh.
ussernbergerstraße.

Fabrik- oder Lagerraum

eventuell auch **offener Platz** zu mieten **gesucht.**
Offerten mit Bedingungen unter C 5126 an die Geschäftsstelle d. Bl

Lehrmädchen

für meine **Kürschnerei** und **Mützenmacherei** gesucht.

Paul Nitzsche
Osterstr. 23.

Manufakturwaren-Geschäft

sucht per 15. Juli **gewecktes,** ordentliches

Lehrmädchen

achtb. Eltern. Gute Handschrift erwünscht.
Offerten u. C. 5279 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Montag nachmittag 3 Uhr unsern lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Theodor Wessels

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem Leben voller Arbeit und Sorge für die Seinen, im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Albert Wessels und Frau
Maly geb. Schilmöller,
Maria Wessels,
Bernhard Wessels und Frau
Elisabeth geb. Vormering,
Heinrich Exo und Frau
Elise geb. Wessels,
Johann Wessels,
Josef Wessels,
Paul Wessels
und 3 Enkelkinder.

Bocholt, den 25. Juni 1928.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 28. Juni, 8.15 Uhr, in der St. Josefskirche, von wo aus gleich darauf die Beerdigung erfolgt.

Oberhemden, Sporthemden, Maccohemden, Maccojacken, Netzjacken
empfiehlt
Wilh. Daners
Osterstraße 19.

Feinster Citronenmost
ist erfrischend und gesund.
½ Liter-Fl. 1.75
lose Ltr. 2.—
Drogerie Maaß,
Osterstr. 22. Telefon 3328.

Für die Badesaison
decken Sie Ihren Bedarf an
Badeschuhen Gummihauben
am vorteilhaftesten in der
Parfümerie Scheer-Napp.

Gute Schuhe nirgends billiger!

Hier nur einige Beispiele:

Rindb.-Chevreaux-Herrenstiefel, Lackkappe, mod. Form, gutes Fabrikat, von Nr. 40—46 . . . . 13.50 M.

Rindbox-Herrenstiefel, gute Paßform, von Nr. 40—46 . . . . 13.50 M.

Rindbox-Herrenstiefel, holzgenagelt, reine Lederausführung, von Nr. 40—46 . . . . 14.50 M.

Masibox-Herrenstiefel, Ringsbesatz, bequeme Form, moderner Schnitt, von Nr. 40—46 . . . . 16.50 M.

Sämtl. anderen Artikel bekannt gut in der Qualität und niedrig im Preis.

Kauft beim Fachmann!

Reparaturen in eigener Werkstatt bekannt gut, sauber, preiswert.

Schuhhaus Böcker
Gasthausplatz.

DRUCKSACHEN
aller Art liefert schnell und billig
J. & A. TEMMING



Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Ich bin geheilt durch Wohlmuth

Auf vielseitigen Wunsch findet
ein populär-wissenschaftlicher
Vortrag mit Lichtbildern
Donnerstag, den 28. Juni, 8.30 Uhr
im Saale des Hotels Gerbaulet (Flügemann) Bocholt statt.
Referent: Herr Fred Laursen aus Hamburg.

Hunderttausende geheilter Patienten, welche an Gicht, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Lähmungen, Nervenleiden, Magen- und Darmstörungen selbst in den sogenannten **hoffnungslosen Fällen** etc. erkrankt waren, verdanken nachweislich dem elektro-galvanischen Wohlmuth-Heil-Apparat ihre Gesundung. Weit über 500 000 Wohlmuth-Apparate allein in Deutschland.

Veranstalter: **G. Wohlmuth & Co., A.-G., Barmen,** Kl. Werth 52.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Wir machen unsere verehrl. Inserenten darauf aufmerksam, daß wegen des Feiertages (Peter und Paul) die

Samstags-Nummer

unserer Zeitung

ohne Lokalseiten

erscheint. Es empfiehlt sich daher, Empfehlungsinserate zum Quartalsschluß schon in der **Freitagsnummer** zu veröffentlichen. An Sonn- und Feiertagen werden bekanntermaßen die Zeitungen aufmerksamer gelesen als in der Woche. Es ist daher eine gesteigerte Wirksamkeit der Inserate zu erwarten.

Bocholter Volksblatt.

Konsum-Genossenschaft
„EINTRACHT"
e. G. m. b. H. Bocholt.

Zur bevorstehenden **Kinderkommunion** empfehlen wir unseren Mitgliedern

sämtliche Lebensmittel in bester Qualität, zu billigsten Preisen.

In allen Verkaufsstellen ferner lose vom Faß

Ia Tarragonawein per ltr. Rm. 1,30
Ia Malagawein „ „ „ 1,50
Ia Apfelwein „ „ „ 0,45

Flaschen sind mitzubringen. Ferner

gute Weißweine von Rm. 1,50 an

In der Verkaufsstelle **Nordstraße** führen wir außerdem **Cognak, Liköre, Doppelkorn und Kornbranntwein** zu billigsten Preisen.

Auf alle Waren 5 Prozent Rabatt.

Ferner empfehlen wir unseren Mitgliedern, ihren ganzen Bedarf in **Fleischwaren** und **Aufschnitt** in der **Produktiv-Genossenschaft „Eintracht" e. G. m. b. H.** Langenbergstraße und vor dem Feiertag, sowie Samstags auch in der Karolingerstraße, zu decken.

Ia Dänisch Frischfleisch p. Pf. Rm. 1,-

Auf alle Fleischwaren erhalten die Mitglieder der Konsumgenossenschaft „Eintracht"

4 Prozent Rabatt.

Der Vorstand.



Verkauf auch an Private.

Aloys Hungerkamp

Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp
Eisenwaren-Großhandlung.
Keine Schaufenster.
Lager: Nordstraße (Ecke Ostwall).

Neu eröffnet
Reichardt
Nordstraße 12.

Kakao-Pralinen, Schokoladen.
Größte Auswahl, ca. 150 verschied. Pack. nur beste Qualitäten zu mäßigen Preisen. Bei größ. Abnahme
10% Rabatt.

Hoevels Kaffee
beliebte Sorten von 3,— bis 4,50 Mk.

Tee
ostfr. Mischung Pfund 5,50 Mk.

Bis Ende Juni verabfolgen wir zur Einführung auf 1 Pfd. Kaffee, Kakao oder Tee
1 Tafel 100 gr. Reichardt Schokol.
gratis.

Ia. Käselab
Ia. Käsefarbe
Ia. Butterfarbe
empfiehlt
Drogerie
Gebr. Steiner
Markt 8.

Wöchentl. 30 Rm. d. leichtanzufertigd. Artikel i. Hause. Rectadepot Magdeburg B 17.

Junger
Mann
vom Lande 29 Jahre sucht Stellung auf dem Lager, oder als
Beifahrer, Nachtwächter
oder andere Beschäftigung.
Offert. unter B 3937 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Geweckter schulfreier
Laufbursche
sofort gesucht.
Franz Rüter,
Bäckerei Nebenstr. 26

Suche für meine Schwester 18 Jahre alt zum 15. Juli oder 1. August
Stellung
als Stütze in Bocholt. Näheres
Nordstr. 8.

Suche zum 15. Juli ein in allen Hausarb. erfahr. zuverläss.
Zweitmädchen
Schriftl. Angebote nebst Zeugnisabschriften erbeten an
Frau Dr Dähling,
Könialstr. 36

Gesucht zum 15. Juli ein braves, tüchtiges
Mädchen
welches in Küche und Haushalt erfahren ist. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Krankheitshalber
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für meinen Haushalt mit Kolonialwarengeschäft und Wirtschaft gesucht.
Ww. Bernh. Dücking
Rhede, Kreis Borken.

Berufstät. Herr findet in gutem Hause schön möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit voller Verpflegung, im Zentrum der Stadt.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche in Bocholt
eine schöne, beschlagnahmefreie
4—5 Zimmer-Wohnung
für meine kleine Familie (2 erw. Töchter), ferner in einer der Hauptgeschäftsstraßen ein
Ausstellungs-Lokal
zu mieten.
Johannes Bläser, Bocholt i. W.

Die erkannte Person

welche sich am Montag vormittag am hiesigen Postamt, Schalter Nr. 7, unberechtigter Weise eine Rolle 15 Pfennig-Marken im Werte von RM. 75.— angeeignet hat, wird ersucht, diese Rolle am gleichen Schalter zurückzugeben, andernfalls unverzüglich Anzeige erfolgt.

Dürkopp-Fahrräder
mit Ringlager, sind Klasseräder, von unerreichter Haltbarkeit, schnittige Bauart, sehr leichter Lauf.
Alleinvertretung
Heinr. Rose,
Nobelstr.

Teppiche
Läuferstoffe auf **Kredit** gibt alt bekanntes Welthaus zu streng soliden Kassapreisen. Vertreterbesuch unverbindlich.
Offerten unter Nr. B 3948 a. die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein guterhaltener
Metzgerwagen
preiswert zu verkaufen.
Bernh. Grottkabel,
Schmiedemeister.

Eine Partie gutes
Roggenstroh
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mehrere tausend Pfd.
Roggenstroh
abzugeben.
Bernh. Boland,
Sport 21.

Auffüllungserde
kostenlos abzugeben
Augustastr. 24.



Mehrere jg. **Schweine** (6 Wochen alt) hat abzugeben
Heinr. Büdding-Degelling,
Hemden 24.

Weiße
Taube
B R 22, B A 178
entflogen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Ludgerusstr. 1.

Doppelherz
das unübertroffene Nervenkräftigungsmittel bei Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, Blutarmut, Schlaflosigkeit, nervös. Magenbeschwerden usw. Wer Doppelherz nimmt, wird frisch, froh u. arbeitsfreudig.
Niederlage:
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.



Porzellan-Kaffee-u. Teekannen erhältlich nur bei
Jos. Nienkamp jun.,
Osterstr. 24.

nds billiger!
Beispiele:
onntiefel, Lack-
gutes Fabrikat,
. . 13.50 M.
gute Paßform,
. . 13.50 M.
holzgenagelt,
g,
. . 14.50 M.
, Ringsbesatz,
derner Schnitt,
. . 16.50 M.
Artikel bekannt
ät und niedrig
nann!
ener Werkstatt
preiswert.
Böcker
atz.

ACHEN
schnell und billig
EMMING

Dürkopp-Fahrräder
mit Ringlager, sind Klasseräder, von unerreichter Haltbarkeit, schnittige Bauart, sehr leichter Lauf.
Alleinvertretung
Heinr. Rose,
Nobelstr.

Teppiche
Läuferstoffe auf Kredit gibt alt bekanntes Welthaus zu streng soliden Kassa-preisen. Vertreterbesuch unverbindlich.
Offerten unter Nr. B 3948 a die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein guterhaltener
Metzgerwagen
preiswert zu verkaufen.
Bernh. Grottkabel,
Schmiedemeister.

Eine Partie gutes
Roggenstroh
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mehrere tausend Pfd.
Roggenstroh
abzugeben.
Bernh. Boland,
Spork 21.

Auffüllungserde
kostenlos abzugeben
Augustastr. 24.


Mehrere jg. Schweine (6 Wochen alt) hat abzugeben
Heinr. Büdding-Degeling,
Hemden 24.

Weiße
Taube
B R 22, B A 178
entflogen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Ludgerusstr. 1.

Doppelherz
das unübertroffene Nervenkräftigungsmittel bei Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, Blutarmut, Schlaflosigkeit, nervös. Magenbeschwerden usw. Wer Doppelherz nimmt, wird frisch, froh u. arbeitsfreudig.
Niederlage:
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.



Porzellan-Kaffee-u. Tee kannen erhältlich nur bei
Jos. Nienkamp jun.,
Osterstr. 24.

Am Ende der europäischen Währungssanierung.

Welche Länder sind noch ohne stabile Währung?

Die Stabilisierung des französischen Franc ist das wichtigste Währungsereignis seit der Bildung der deutschen Rentenmark. Das Jahr 1927 und auch das Frühjahr 1928 haben eine Reihe wichtiger Währungs-Neuordnungen gebracht. Nichts kennzeichnet die umwälzenden ökonomischen Spuren, die das Völkerringen hinterlassen hat, besser, als die Tatsache, daß es so langer Zeit bedurft hatte, bis die Währungen der europäischen Länder einigermaßen in Ordnung gebracht wurden, und daß es jetzt noch eine Reihe von Staaten gibt, die noch keine stabile Währung besitzen. Von den romanischen Völkern war Belgien der erste Staat, der durch einen entschlossenen Schritt, durch Einführung einer neuen Währungseinheit, zur stabilen Währung zurückgekehrt ist. Das war im Jahre 1926. 1927 folgte Polen, das mit Hilfe einer großen amerikanischen Anleihe den Zloty fixiert hat. Gegen Ende des Jahres 1927 überraschte Mussolini oder vielmehr der energische Finanzminister Volpi nach vorhergegangener Devalvation der Lira mit der gesetzlichen Stabilisierung. Allgemein war man damals der Ansicht, daß Frankreich sofort diesem Beispiel folgen würde. In diesem Jahre kehrte Norwegen nach einer Deflationsperiode, die schwere wirtschaftliche Krisen im Gefolge hatte, zur Goldeinlösungspflicht zurück; ebenso Dänemark. Mit Hilfe einer Völkerbunds-Anleihe hat auch Griechenland im Mai die Drachme stabilisiert. Man sieht also, daß die europäische Währungssanierung in diesem und im letzten Jahre ungeheuer schnelle Fortschritte gemacht hat.

Welche Länder harren nun noch der gesetzlichen Stabilisierung? Wie bei allen wirtschaftlichen Fragen muß auch hier Rußland eine Sonderstellung einnehmen. Der Tscherwonez ist zwar offiziell stabilisiert, aber sein Zwangskurs weist eben alle die Eigenschaften auf, die für einen Zwangskurs typisch sind: An den zahlreichen schwarzen Börsen kann man den Tscherwonez zum halben Kurse kaufen, oder besser gesagt, man muß doppelt so viel Dollars aufwenden, wie der offiziellen Notierung entspricht. Dem politischen Wirrwarr entspricht der Währungswirrwarr auf dem Balkan. Außer Spanien und Portugal sind es nur noch Balkanstaaten, die noch keine stabilisierte Währung besitzen. Zu ihrem Lobe sei allerdings gesagt, daß der Währungskurs faktisch seit längerer Zeit stabil ist und daß nur die de jure-Stabilisierung bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Bulgarien, Rumänien und Südslavien entbehren noch der gesetzlichen Stabilisierung. Allen drei Ländern gemeinsam ist, daß sie bei ihrer Währungssanierung auf fremde Hilfe angewiesen sind. Diese fremde Hilfe wird zum Teil beim Völkerbund, zum Teil in London und auch in Berlin gesucht. Dies erklärt zugleich auch die Verzögerung der Stabilisierungsaktionen.

Bulgarien wie Rumänien haben Schwierigkeiten bei der Erlangung einer internationalen Anleihe. Beide Male sind die Differenzen, die wegen der Ordnung der Vorkriegsschuldverhältnisse zu Deutschland bestehen, der Hauptgrund. Bulgarien hat für die Sicherstellung der Anleihe die Ein- und Ausfuhrzölle vorgesehen, aber auf diese besitzt die Diskontogesellschaft das erste Pfandrecht. Außerdem bestehen noch Vorkriegsschulden, deren Regelung durch den bulgarischen Staat noch nicht erfolgt ist. Bulgarien muß nun also, bevor es die internationale Anleihe unter Dach und Fach bringen kann, diese Streitfragen zur Lösung bringen. Aehnlich Rumänien. Zwischen Deutschland und Rumänien bestehen bekanntlich seit Kriegsende langwierige Verhandlungen wegen der Anerkennung der deutschen Vorkriegs-Anleihen, da Rumänien gegenüber den deutschen Forderungen Gegenforderungen erhebt, die aus den sogen. Banca-Generala-Noten entspringen. Das sind Noten, die während des Krieges von der deutschen Regierung ausgegeben wurden. Es besteht aber kein Zweifel, daß durch die jährliche Dawes-Annuität, die Rumänien zugewiesen erhält, diese Forderungen mehr als abgegolten sind.

Der Besuch des Präsidenten der Bank von Frankreich, Moreu, in Berlin, der vor einigen Wochen erfolgte, hatte nicht zum wenigsten die Vereinigung der Streitfragen, die zwischen Rumänien und Deutschland schweben, zum Ziel. Soviel steht jedenfalls fest: Bevor Rumänien nicht irgendwie die deutschen Vorkriegs-Forderungen anerkennt, ist an eine Anleihe eines internationalen Finanzkonsortiums nicht zu denken. Noch verwickelter liegen die Dinge bei der Südslaven-Anleihe. Die Stabilisierung des Dinar ist auch unter keinen Umständen ohne fremde finanzielle Hilfe durchzuführen. London will aber die Anleihe nur dann gewähren, wenn Südslavien sich zur Vereinigung seiner außenpolitischen Verhältnisse durch die Unterzeichnung der Nettuno-Verträge entschließt. Wie weit Südslavien davon aber entfernt ist, zeigen die blutigen Vorgänge der letzten Tage in der Skupschtina und die Barrikadenkämpfe in den Straßen von Belgrad.

Portugal hat bereits auch um eine Völkerbunds-Anleihe nachgesucht, um seine Währung in Ordnung zu bringen. Sie ist bisher zwar noch nicht gewährt worden, aber es besteht kein Zweifel, daß in absehbarer Zeit Portugal die finanziellen Mittel erhalten wird, um zu stabilisieren. Als letztes und wichtigstes Land bleibt noch Spanien. Der Pesetenkurs hat in letzter Zeit wieder stark angezogen, so daß die Differenz zwischen Vorkriegs- und jetzigem Werte nur mehr 10 Proz. beträgt. Allerdings sind die üblichen Deflationswirkungen auch nicht ausgeblieben, und sie werden sich bei völliger Angleichung an den Friedenskurs noch empfindlicher bemerkbar machen. Alles in allem ist zu hoffen, daß die europäische Währungssanierung in absehbarer Zeit ihren endgültigen Abschluß finden wird.

Fabrikfriedhöfe in Sowjetrußland.

Wirtschaftliche Konterrevolution oder . . .?

Die Anklageschrift im Schachty-Prozeß macht den russischen Ingenieuren u. a. den Vorwurf, sie hätten im Auslande absichtlich Maschinen eingekauft, die für die Bergwerke nicht in Betracht kämen, und importierte Maschinen unausgenutzt herumliegen lassen. Von den deutschen Angeklagten heißt es, sie hätten diesen verbrecherischen Handlungen ihrer russischen Kollegen Vorschub geleistet. Da ist es nicht uninteressant, festzustellen, daß in einer einzigen Nummer der „Prawda" vom 11. Mai d. J., zu gleicher Zeit mit der Veröffentlichung der Anklageschrift im Schachty-Prozeß, aus vier verschiedenen Orten, die weit voneinander liegen, über Mißstände berichtet wurde, die für europäische Verhältnisse einfach ein Ding der Unmöglichkeit scheinen. War auch das „wirtschaftliche Konterrevolution" oder was sonst?

So wird aus Twer der Zeitung gemeldet, daß auf der Weberei „Die twersche Proletarierin"

„60 aus dem Auslande eingetroffene Maschinen sechs Monate lang unter freiem Himmel gelegen haben.

Nun sind sie verrostet und ihre Wiederherstellung dürfte Geld und Zeit erfordern. Die gleiche Fabrik hat aus Deutschland eine Anzahl Maschinen erhalten, die ein Gesamtgewicht von 4000 Zentnern besaßen. Sie wurden in einem Raum aufgestellt, in dem früher Maschinen standen, die ein Gewicht von nur 2600 Zentner hatten. Um eine Katastrophe zu verhüten, mußte man die neuaufgestellten Maschinen unbenutzt dastehen lassen. Seit 5½ Monaten dauern die Verhandlungen wegen der erforderlichen baulichen Veränderungen. Ist das Konterrevolution oder . . .?

In Leningrad hat die Arbeiter- und Bauerninspektion festgestellt, daß auf der Fabrik „Elektroapparat" in der Zeit von

1926 bis 1928 für eine halbe Million Rubel ausländischer Maschinen eingetroffen sind, von denen ein großer Teil bis heute nicht aufgestellt

ist. Während diese Maschinen den Weg aus Deutschland bis in den Hafen von Leningrad in 4 bis 5 Tagen zurückgelegt haben, bedurfte es 4½ Monate, um sie aus dem Hafen in die Fabrik zu schaffen! Eine Reihe von Maschinen, die nach dreimonatlichem Lagern im Hafen, bereits am 7. Februar vorigen Jahres, in der Fabrik aufgestellt worden sind, stehen heute noch untätig da.

Von den Metallwerken in Denpropeterowsk, die den Namen „Die rote Gewerkschafts-Internationale" tragen, wird berichtet, daß sie im vorigen Jahre etwa hundert neue ausländische Maschinen erhalten haben. Ein Teil von ihnen wurde etwa einen Monat später in Tätigkeit gesetzt, ein anderer wartet heute noch auf Verwendung. Währenddessen können andere Fabriken, die die gleichen Erzeugnisse mit veralteten, weit weniger leistungsfähigen Maschinen herstellen, wegen Ueberhäufung mit Aufträgen den an sie gestellten Anforderungen nicht gerecht werden.

Und der „Prawda" vom 10. Mai schreibt ein Korrespondent aus Stalino, die Nationalisierung der Kohlenindustrie befinde sich dort im jämmerlichsten Zustande.

Eine ganze Reihe von Maschinen stehe untätig da, weil verschiedene Teile fehlten und die Konstruktion der Maschinen den Arbeitsbedingungen nicht entspräche. Die Folge davon ist, daß der Selbstkostenpreis sich um 16 Prozent erhöht hat.

Ganz ungeheuerlich mutet aber der Brief eines Arbeiterkorrespondenten aus Denpropeterowsk in der „Kommunistischen Jugendpropaganda" vom 23. Mai an. Auf den Fabriken des Bezirks, heißt es da, gehen aus dem Auslande eingeführte Maschinen im Gesamtwerte von 14 Millionen Mark zugrunde. Auf der Fabrik, die den Namen „Petrowski" führt, gehen Zehntausende von Arbeitern täglich an den großen Kisten vorbei, aus denen Teile verrosteter Maschinen herauslugen. Gasmotore sind dem Regen ausgesetzt, Hammer liegen auf dem Müll, elektrische Bohrmaschinen und Pressen im Gesamtwerte von 3 Millionen Mark.

Auf der Fabrik „Iserschinski" liegen auf dem Fabrikfriedhof", wie die Zeitung es bezeichnet, Maschinen im Werte von 7 600 000 Mark,

die für die gegebene Produktion als untauglich erkannt sind. „So geht man mit den wertvollsten, aus dem Ausland eingeführten Maschinen um, wegen derer der Arbeiterstaat Wichtiges entbehren muß und das Gold ins Ausland fließen läßt," schreibt der Korrespondent.

Wie stehen aber die Dinge in Leningrad selbst? Darüber berichtet die „Prawda" vom 2. Juni. Für ganze 24 Millionen Rubel hat die Leningrader Industrie während der letzten zwei Jahre aus dem Ausland Maschinen eingeführt und für die gleiche Summe soll auch in diesem Jahre gekauft werden. „Wie sieht es aber mit den aus dem Ausland eingeführte Maschinen aus?" fragt die „Prawda".

Die von ihr selbst gegebene Antwort lautet: Auf der Fabrik „Der Proletarier" liegen bereits ein Jahr lang eingeführte Maschinen unter einem Schutzdach, da das für sie bestimmte Gebäude noch nicht fertig ist. Auf der Fabrik „Elektroapparat" ist ein Teil der Maschinen zwar aufmontiert, aber bis heute noch nicht in Tätigkeit gesetzt. Ein anderer Teil im Werte von mehr als 200 000 Mk. liegt aber unausgenutzt da. Aehnliche „Maschinenfriedhöfe" gibt es in den Papierfabriken und in den für Massenproduktion bestimmten Fabriken. Auf einer weiteren Fabrik liegt ein aus dem Ausland eingeführter Ofen bereits drei Jahre unausgepackt in den Kisten, auf einer, „Die Kommintern", stehen 50 ausländische Motore untätig da. Das gleiche Bild auf der Schuhfabrik „Skorochod". Ist das alles Konterrevolution oder . . .?

Mit solchen Berichten aus sowjetrussischen Zeitungen über unverantwortliche Vergeudung des Nationaleigentums in Sowjetrußland, so sagt der „Vorwärts", könnte man Spalten füllen. Es verlautet, daß in Moskau eine Zentrale gebildet werden soll mit der Aufgabe, die aus dem Ausland importierten Maschinen auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen. Es scheint aber auch die höchste Zeit, daß die russischen Arbeitsmethoden gründlich untersucht werden, wozu die GPU. allerdings am wenigsten berufen sein dürfte.

★

Moskauer Arbeitskrise.

Moskau, 25. Juni. In Moskau gibt es augenblicklich etwa 65000 arbeitslose Bauarbeiter, davon etwa die Hälfte qualifizierte Arbeiter. Diese große Arbeitslosigkeit im Baugewerbe erklärt sich vor allem durch die Verspätung der diesjährigen Saisonarbeiten, die wiederum durch ungenügende Bereitstellung von Materialien hervorgerufen ist. Man ist allgemein sehr erbittert über die bürokratische Schwerfälligkeit derjenigen Instanzen, die für die Beschaffung des Baumaterials zuständig sind. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter wäre noch größer, wenn nicht die vielen nach Moskau gewanderten Saisonarbeiter wieder in ihre Heimat zurücktransportiert worden wären, da sie wegen der Arbeitskrise unruhig zu werden begannen. Von den 65 000 können nach den gesetzlichen Bestimmungen nur etwa 35 000 Arbeitslosenunterstützung erhalten, die jedoch sehr gering ist. Es sind jetzt neue Mittel bereitgestellt worden, um auch die übrigen nichteinheimischen Arbeitslosen aus Moskau wieder zurückzubefördern. Das ist um so erwünschter, als durch die zugewanderten Arbeiter, die hier in sehr unvollkommenen und unhygienischen Massenquartieren untergebracht wurden, die Gefahr der Verbreitung von Flecktyphus erhöht worden ist. Die Seuche tritt zwar in diesem Jahre in Moskau nicht stärker als in den Vorjahren auf, man trifft aber diesmal doch ausgedehntere Vorbeugungsmaßnahmen, da der Flecktyphus in den Moskau benachbarten Gouvernements mit großer Heftigkeit herrscht, und die Moskauer Bevölkerung von großer Unruhe ergriffen ist.

Der Schachty-Prozeß.

Ausschluß auch der Presse.

¶ **Kowno,** 26. Juni Am Dienstag haben die geschlossenen Sitzungen des Schachty-Prozesses begonnen. Auf der ersten Sitzung werden die Angeklagten Skorutto, Bratanowski und Matow über ihre Beziehungen zu den französischen und polnischen amtlichen Stellen vernommen werden. Die Presse soll ebenfalls ausgeschlossen werden. Veröffentlichungen sollen außer den amtlichen nicht erfolgen. In der Dienstag-Sitzung soll auch die geheime Tätigkeit des polnischen Generalstabes in der Sowjetunion behandelt werden.

Der Bela Khun-Prozeß.

Eine Klage wegen Geheimbündelei.

+ **Wien,** 26. Juni. In dem Gebäude des Wiener Landgerichts für Strafsachen wurde am Dienstag der Prozeß gegen Bela Khun und Genossen (Eduard Meyerhöfer und Ilona Bräuer) wegen Geheimbündelei und verbotener Rückkehr eröffnet. Für die Verhandlung wurden in dem Gebäude des Landgerichts besondere Vorkehrungen getroffen, um etwaige Störungen zu verhindern. Auch die mit Eintrittskarten versehenen Personen müssen beim Betreten des Gerichtssaales eine Leibesuntersuchung über sich ergehen lassen. Die Gerichtswache wurde im Gebäude durch Kriminalbeamte verstärkt. Um Kundgebungen vor dem Gebäude zu verhindern, wurde ein stärkeres Aufgebot bereitgestellt, das den Auftrag hatte, Ansammlungen vor dem Gebäude unter allen Umständen zu verhindern.

Aus der Anklageschrift, die zu Beginn des Prozesses verlesen wurde, geht u. a. hervor, daß Khun trotz seiner bereits im Jahre 1920 erfolgten Abschiebung aus Oesterreich im August und September 1927, also nach den blutigen Juli-Ereignissen, wiederholt in Wien weilte. In der Anklageschrift heißt es dann weiter, daß die ungarische Kommunistische Partei nach ihrer Auflösung als geheimes Zentralkomitee weitergeführt wurde. Die eigentliche Tätigkeit oblag einem sogenannten Auslandskomitee, das im Jahre 1927 nach Wien verlegt wurde. Aus verschiedenen Aufzeichnungen und Ausführungen wurde in Erfahrung gebracht, daß in beiden Komitees Bela Khun einen überragenden Einfluß gehabt habe. Die Tätigkeit des Auslandskomitees in Wien war den Behörden bis zur Verhaftung Khuns und seiner Gehilfen unbekannt geblieben.

Nach Verlesen der Anklageschrift ereignete sich bereits

der erste Zwischenfall,

als Bela Khun zu Beginn seines Verhörs erklärte, daß die in der Anklageschrift angeführten Urkunden gefälscht seien, eine Behauptung, die der Staatsanwalt als unverschämt zurückwies. Khun bezeichnete dann den gegen ihn geführten Prozeß als einen politischen Hetzprozeß. Als der Staatsanwalt bemerkte, daß Khun ja hätte in Rußland bleiben können, erklärte der Angeklagte, er habe aus den Zeitungen erfahren, daß sich in Wien ständig ungarische Polizeibeamte aufhielten, und daher gedacht, auch in Wien weilen zu können. Nach Wien sei er gekommen, um in nächster Nähe Ungarns den Widerstand der Kommunisten gegen Vorbereitungen Ungarns zu einem neuen Krieg zu organisieren. Der Angeklagte verweigerte auf die Frage des Staatsanwalts, wann der letzte Parteikongreß des Auslandskomitees stattgefunden habe, die Antwort. Die Frage, ob

eine Sitzung in Berlin

stattgefunden habe, wurde von Bela Khun verneint.

Der zweite Angeklagte, Mayerhofer, erklärte, er habe ursprünglich Bela Khun nicht unter seinem wirklichen Namen gekannt. Die dritte Angeklagte, die Sekretärin Khuns, Ilona Bräuer, erklärte sich für nicht schuldig. Den falschen Paß habe ihr ein Freund beschafft. Sie habe den Paß für echt gehalten. Hierauf wurden die bei den Verhafteten beschlagnahmten Schriftstücke verlesen.

★

Demission des Justizministers Dr. Dinghofer.

◇ **Wien,** 26. Juni. Gestern abend erschienen die Abgeordneten Dr. Wottawa, Dr. Straffner, Clessin und Dr. Hampel beim Bundeskanzler, um ihm von der Ueberraschung Mitteilung zu machen, die die Entscheidung des Justizministers über das Auslieferungsbegehren gegen Bela Khun bei den großdeutschen Abgeordneten hervorgerufen habe. Bundeskanzler Dr. Seipel erklärte, daß die Entscheidung des Justizministers vollkommen selbständig und ohne irgendwelche Einflußnahme von außen erfolgt sei. Selbstverständlich sei der Bundeskanzler vom Justizminister rechtzeitig über seinen Standpunkt und über seine Absichten in der Auslieferungsangelegenheit informiert worden. Er hielt die getroffene Entscheidung für die einzig richtige und hätte sich mit einer anderen, die im übrigen niemals vorgeschrieben wurde, nicht einverstanden erklären können. — Der Großdeutsche Abgeordneten-Klub hat im Verfolg seines gestern abend gefaßten Beschlusses, den in Karlsbad zur Kur weilenden Justizminister Dr. Dinghofer telegraphisch aufgefordert, nach Wien zu kommen, um dem Klub Aufklärung über die Entscheidung des Justizministers, die Auslieferung Bela Khuns an Ungarn abzulehnen, zu geben. Heute mittag traf nun aus Karlsbad die telegraphische Antwort Dr. Dinghofers ein, daß er seine Kur nicht unterbrechen werde, sondern seine Demission gebe. Hiervon möge die Parteileitung den Bundeskanzler Dr. Seipel verständigen. Der Obmann der Partei, Dr. Wottawa, begab sich gleich zu Dr. Seipel, um ihm von dem Beschluß Dr. Dinghofers Mitteilung zu geben. Bundeskanzler Dr. Seipel hat für heute nachmittag einen Ministerrat einberufen. Im Parlament ist man der Anschauung, daß die Demission Dr. Dinghofers keine Folgerungen haben werde.

Der Staatsanwalt gegen die Reichsbahn.

:: **Nürnberg,** 26. Juni. Gegen die Darstellung der Reichsbahndirektion Nürnberg in der Angelegenheit der Siegelsdorfer Katastrophe wendet sich die Staatsanwaltschaft des Landgerichtsbezirks Fürth. Sie weist darauf hin, daß für die strafrechtliche Schuldfrage nicht die Eisenbahnverwaltung, sondern deren Beamte als Beschuldigte in Betracht kommen könnten, wenn in dieser Angelegenheit die Gerichte zu entscheiden hätten. Die Fürther Staatsanwaltschaft habe deshalb selbst unter Mitwirkung des Kriminalamtes der Polizeidirektion Nürnberg-Fürth und unter Hinzuziehung namhafter von der Reichsbahnverwaltung unabhängiger Sachverständiger umfangreiche Erhebungen angestellt, deren Ergebnis jedoch mit Rücksicht auf die Lage und die Interessen der Beteiligten noch nicht veröffentlicht werden konnte.

„Einer für alle und alle für einen."

Freiwillige Feuerwehrleute als Brandstifter.

× **Bautzen,** 26. Juni. Das hiesige Gericht verurteilte drei Mitglieder der Baruther freiwilligen Feuerwehr, die bekanntlich vor einiger Zeit eine Reihe von Brandstiftungen in der Baruther Gegend an der sächsisch-preußischen Grenze begangen hatten. Wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung erhielten der Bauarbeiter Lorenz 1 Jahr 3 Monate und der Schmied Wacker 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Der Lagerarbeiter Seblick erhielt wegen Unterlassung einer Anzeige acht Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt führte in der Verhandlung aus, die Baruther Feuerwehr habe den Spruch „Einer für alle und alle für einen" anscheinend dahin ausgelegt, daß einer angebrannt und alle anderen diesen einen geschützt hätten. Die Hauptverhandlung in dieser Angelegenheit findet später statt.

Blitzschlag in eine Kirche.

Stockholm, 26. Juni. Während eines Gottesdienstes mit anschließender Konfirmation in der Kirche des finnischen Dörfchens Parkano schlug gestern der Blitz ein und zündete die Kirche an. Unter den 800 Kirchenbesuchern entstand eine furchtbare Panik. Alles eilte den Ausgängen zu, wobei viele Personen zu Boden stürzten und von den anderen niedergerissen wurden. Ein Mann verbrannte vollständig, ein anderer erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verstarb. Etwa 60 Personen wurden verletzt, davon 10 lebensgefährlich.

Die Konfirmanden hatten gerade das Abendmahl erhalten, als das Unwetter losbrach. Der Blitz schlug mit ungeheurer Gewalt in das Dach der Kirche ein, das aufgerissen wurde, sodaß die Balken auf die Kirchenbesucher fielen. Gleichzeitig wurden mehrere Holzteile der Kirche entzündet, jedoch wurde das Feuer durch einen gleichzeitig niedergehenden Wolkenbruch erstickt, sodaß eine noch schwerere Katastrophe abgewendet wurde.

Vermischte Nachrichten.

Folgenschwere Explosion in einer Fabrik.

-!- **Naumburg,** 26. Juni. Bei einer Explosion in der Kammfabrik der Gebr. Hoyer, die sich gestern bei Versuchen mit einer neuen Dampfmaschine ereignete, wurde der ältere der Brüder Hoyer durch eine schwere Eisenplatte am Kopf getroffen, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Der jüngere Bruder trug ebenfalls schwere Verletzungen davon. Die Polizei hat die sofortige Schließung des Betriebes angeordnet.

Schwerer Unfall bei den finnländischen Artilleriemanövern.

Reval, 26. Juni. Wie aus Helsingfors gemeldet wird, zersprangen bei den finnländischen Artilleriemanövern zwei Geschütze durch Frühkrepierer. Dabei wurden vier Soldaten getötet und einer verletzt.

Ein Riesenprozeß englischer Anleihebesitzer als Folge der Frankenstabilisierung.

:: **London,** 26. Juni. Die Stabilisierung des Franken wird, einen großen Zivilprozeß entweder gegen die französische Regierung oder gegen die Bank von Frankreich nach sich ziehen, weil sich die englischen Besitzer französischer Kriegsanleihen durch die Stabilisierung geschädigt fühlen. Es geht im Ganzen um nicht weniger als um 800 Mill. Mark. Ein Komitee, an dessen Spitze der frühere Minister des Innern Shortt steht, versucht festzustellen, ob die Aktion sich gegen die Bank von Frankreich oder gegen die Bank von England zu richten habe. Die französische Regierung vertritt natürlich den Standpunkt, daß zwischen den Besitzern von französischen Anleihen, die in Frankreich herausgegeben wurden und von solchen, die in England herausgegeben wurden, kein Unterschied bestehe, während England natürlich das Gegenteil behauptet.

Ein deutscher Kraftwagen in Frankreich verunglückt.

:: **Paris,** 25. Juni. Auf der Nationalstraße von Straßburg nach Paris in der Nähe von Vitry-le-François (Champagne) hat sich gestern ein deutscher Kraftwagen mit vier deutschen Insassen, zwei Herren und zwei Damen, überschlagen, vermutlich infolge eines in einer Kurve geplatzten Reifens. Eine Dame wurde auf der Stelle getötet, die andere ist schwer verletzt. Die männlichen Insassen sind mit leichten Verletzungen davongekommen. Es handelt sich um das Ehepaar Ecke-Aregor aus Schlesien und die Eheleute Kugelmeier-Schußlet aus Bonn. Frau Kugelmeier wurde auf der Stelle getötet, während Frau Ecke, die den Wagen führte, mit schweren Verletzungen darniederliegt.

Thea Rasche in Kanada.

● **Newyork,** 26. Juni. Wie aus Quebec gemeldet wird, ist Thea Rasche in der Nacht zum Dienstag in Gaandmere (Kanada) eingetroffen, wo vor ihr bereits ihr Flugzeug unter Führung des Piloten Koenmann gelandet war. Die Fliegerin will in wenigen Tagen nach Harbor Grace (Neufundland) aufsteigen, um von hier aus bei günstigem Wetter zum Ozeanflug zu starten.

Fünf Tote bei einer Explosion.

÷ **Thompsonville** (Connecticut), 26. Juni. Bei einer Explosion in einer kleinen Fabrik für Feuerwerkskörper wurden fünf Personen getötet und mehrere verletzt.

Kirchliches.

Diözesan-Jubiläum.

⊙ **Rottenburg,** 26. Juni. Aus Anlaß des 100 jährigen Bestehens der Diözese Rottenburg bewegte sich heute ein prunkvoller Festzug vom bischöflichen Palais zum Dom. In dem Zuge befanden sich Staatspräsident Dr. Bolz, der Nuntius Pacelli, der Erzbischof von Freiburg, zahlreiche Bischöfe, Aebte und andere Vertreter der Geistlichkeit, ferner Vertreter des katholischen Adels, unter ihnen Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, und der Beamtenschaft. Im Dom sprach der Bischof von Rottenburg über die Gnaden- und Arbeitsgemeinschaft zwischen Bischof und Diözesanen und verlas ein Glückwunschschreiben des Papstes. Nuntius Pacelli zelebrierte das Pontifikalamt und erteilte der Versammlung den Segen.

Ardie

Motorräder
mit engl. Jap.-Motor
500 und 750 ccm
ab Lager lieferbar. Teilzahlung bis zu 12 Mon. Kostenlose Fahrausbildg.
Betr. B. Flintrup, Münster i. W.,
Kubitr. 14. Ruf 23325
Großes Ersatzteillager u. a. engl. Renold-Ketten Castrol-Oel usw.

Tischtuchkrepp
hochweiß, Damast, 80, 100 und 120 cm Breite, lieferbar auch in Rollen von 5, 10 u. 20 Kilo Schwere.
Heinr. Buschmann.
Münster, Drubbel 17/18

Im Wald wird schön mit jedem Tack...



Tiwera-Strümpfe
garantiert erste Wahl in allen Farben

Für die Reise
Damen feinlarb, Spang. echt L.XV.-Absatz, in mauv, beige, haselnuß 12.50
Herrn braun Rindbox Halbschuhe dg. weiß gedoppelt 11.90
Reise-Schuhe in versch. Farben von Mk. 3,45 an

Für die Straße
Herrn-Schnürstiefel bequeme Form. schw. Rindbox 11.90, mit Zwischensohlen 16.50
Herrn-Schnürstiefel br Rindbox, weiß ged. 13,50, sehr gute Ausführung Ringbesatz 16.90
Herrn-Halbschuh schw. Rindbox, solide Verarbeitg. 8.90
Herrn-Lack-Schnürschuhe, aparte Form, ab 12.50

Für Wandern
Damen Crepsohlen-Spangenschuh, braun, weiß ged. 15.50
Dam.-u. Herr.-Haferisch, br., Orig. Rahmenarb., mit durchgehend. Zwischensohle zwiegen., Herr. 22,00 Dam. 21.00
Reformsandalen, braun Rindbox, Spannbild. Für Kind. an 8,90, D. 11,50, H. 12.50



Lowtex **Tack**
& Cie A.-G. Burg b. Magd.

Für Wald und Feld
Feld-Schnürstiefel Spaltleder 6 40 7,90. Fahlleder, ab 8,90
Herrn-Reitstiefel schw. Kips. einsohlig 27,50, Rindbox G. W. 39,50
Herrn-Schaftstiefel, braun, Fahlleder, gewalkt Doppels. 21,50

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. **Münster i. W.** Rothenburg 53 Fernsprecher 215 68

Rennen zu Dortmund

Samstag, den 30. Juni, nachm. 4 Uhr
Sonntag, den 1. Juli, nachm. 3 Uhr
Mittwoch, den 4. Juli, nachm. 3 Uhr

5 Ehrenpreise und 110000 ℳ
Gr. Preis von Dortmund, Ehrenpreis u. 10000 ℳ
Preis von Westfalen, Ehrenpreis u. 24000 ℳ

Gesucht wird wegen Verheiratung d. jetzigen ein in Küche u. Hausarb erfahrenes, besseres
Mädchen
zum 1. Aug. oder später, bei gutem Lohn und Familienanschluß.
B. Bäumer,
Restaurant „Zum Jägerhaus",
Haltern i. Westf.

Zum 15. Juli tüchtiges, selbständiges (vl1966
Küchenmädchen
nicht unter 25 Jahren, gesucht.
Frau Apotheker Schmitt Bocholt. Nordstr. 11.

Suche zu sofort ein tücht.
Küchenmädchen
nicht unter 20 J., das selbständig kochen kann
Ferd. Drecker, Dorsten, Recklinghäuser Str. 37

Bau-Ausverkauf

Infolge Ausdehnung unseres Unternehmens sind bauliche Erweiterungen unserer jetzigen Verkaufsräume nötig geworden; um schnell Platz zu machen, verkaufen wir **alle**

Herren-, Jünglings- u. Berufs-Bekleidung

zu jedem annehmbaren Preis.

Wir bieten jetzt die günstigste Gelegenheit, preiswert einzukaufen!

M. Falkenthal & Co., Münster

Haltestelle d. Straßenbahn **nur Servatiiplatz.** Fernruf 22703

Eutahrenes
Küchenmädchen
perfekt im Kochen und Hausarbeit, in kl. herrschftl. Haushalt (2 Personen) per sofort od. bald gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Hoher Lohn und angenehme Stellung.
Genaue Offerten erbeten unter V 3443 an die Ann.-Exp. **E. Vendel** G. m. b. H. **Münster,** Salzstraße 57

Großes massives Wohnhaus
in bestem Zustande, mit Garten, für alle Zwecke, besonders als Geschäftshaus geeignet, in guter Lage an der Hauptstraße **Bocholts,** Dingverloer Str. 21 gelegen, ist wegzugshalber sofort **zu verkaufen.** Das Haus wird zum größten Teil bezlehbar.
Anfragen erbeten an **Postfach 120, Bocholt.**

Jede Anzeige hat Erfolg in der **Zeno!**

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 15. Oktober ein kath. durchaus zuverlässiges, perfektes vl1971
Küchenmädchen
nicht unter 23 Jahren. Mädchen, die schon in besserem Hause tätig waren und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden bei **Frau Fabrikant Alfons Stroetmann. Emsdetten,** Münsterstr. 2.

Großer Räumungs-Ausverkauf
von über
1000 Damen-Strohhüten
zu
2.50 mk. 3.50 mk. 4.50 mk.
Auch allerbilligst Blumen- u. Reihergestecke
Putz-Großhandlung
Böcker & Horstmann Gmbh.,
Münster i. W., Engelstraße 12.

Architekturbüro in Bocholt sucht für sofort einen jüngeren vl1967
Techniker
moderner Richtung, perfekt in allen vorkommenden Arbeiten.
Offerten mit selbstangefertigten Handskizzen, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. unter T 6019 an d. Bocholter Volksblatt, Bocholt.

Domag-Wagen
2 to., fahrbereit, wegen Anschaffung eines 5 to.-Wagens **billig zu verkaufen.** Zahlungserleichterung. Offerten unter B D 696 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster. b5525

Offene Stellen

Zum 1. oder 15. Juli tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Hotel Nienhaus, Borken i. W.

Suche zum 1. Juli ein ord. entliches jüngeres
Mädchen
in bürgerl. Haushalt Waise oder vom Lande bevorzugt. cvl9807
Alberding, Münster, Wilmergasse 22.

Junges vl1965
Mädchen
sucht zum 15. Juli Stelle in Küche und Haushalt. Angeb. unter Nr. 6403 an **E. Büllner, Stadtlohn.**

Selbständiger
Knecht
sofort gesucht. (vl1972
Näh. Halterner Zeitung, Haltern i. Westf.

Für ein Kolonialwaren-Engrosgeschäft im Emslande wird zum sofortig. Eintritt ein kath. **junger Mann,** nicht unter 25 J. gesucht. Derselbe muß eingeb. Branchekenntnisse besitzen, mit der Buchführung, Steuer, dem Mahnwesen, sowie allen anderen vorkommend. Büroarbeit. vollkommen vertraut sein. Er muß ein gewandtes u. sicheres Auftreten haben, so daß ihm die selbständ. Führung des Geschäftes jederzeit übertragen werd. kann. Eventl. sind auch kleinere Reisetouren mit zu übernehmen. Bei guter Führung kann lohnende Dauerstellung zugesichert werden. Bewerbung. mit Lichtbild. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspruch unter B A 136 an die Lingener Tageszeitung, Lingen-Ems. vl1969

Zum 15. August ein kinderliebes, nettes
Mädchen
in landwirtschaftl. Haush. gesucht, welches bei gutem Taschengeld und Familienanschluß mit einem gleichen Mädchen zusammen Hausarb. und Kochen erlernen will. Im Winter kann abwechselnd die Handarbeitsschule besucht werden.
Off. unter Nr. 100 an die Gronauer Volkszeitung, Gronau i. Westf.

Für sofort ein
Knecht
oder Eleve, der mit Pferden und Maschinen umgehen kann, oder solches erlernen will, gesucht.
Frau Bonnes, Hemden bei Bocholt.

Schnellste Beschaffung **Hypotheken und Darlehen** Auskunft kostenlos.
W. Schmidt, Münster, Loerstr. 29/30.
10—13 und 15—19 Uhr.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Es ist ein Irrtum, daß viele starke Herren
noch der Meinung sind, daß für sie keine passenden Anzüge zu haben sind.

Sie bekommen bei mir
von feinsten Herrschaften
getragene **Maßanzüge** aller Art
für 10, 14, 16, 20, 23, 26, 30 Mk. und höher
Paletots u. Covercoats von 10,- Mk. an
Sommerjoppen „ 3,25 „ „
Sporthosen „ 4,90 „ „
Regenmäntel „ 7,50 „ „
sowie sämtl. neue Herren-Konfektion
zu staunend billigen Preisen.
Gesellschafts-Anzüge auch leihweise.

Weite Wege lohnen sich!
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.
Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

Schul's Partiewarenhaus
Münster, Rosenstraße 8 Ecke Schlaunstraße.
Peter und Paul durchgehend geöffnet!
Samstag geschlossen.
Während der Sendtage 5% Rabatt in bar.

In **größter** Auswahl bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle: ld4556
Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln
Spezialit.: **Saiten** für alle Instrumente.
M. Kneer'sche
Musikalien- und Instrumentenhandlg.,
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 29.

Verding.

Für den Erweiterungsbau des St.-Josephshauses zu Haltern sollen die Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten unter Vorbehalt der behördlichen Genehmigung verdungen werden. Zeichnungen, allgemeine und besondere Bedingungen liegen beim unterzeichneten Pfarrer an den Werktagen zur Einsichtnahme auf. Angebotsformulare können gegen Erstattung von 3 Mk. Schreibgebühren vom bauleitenden Architekten **Dombaumeister W. Sunder-Plaßmann, Münster i. W., Kaiser-Wilhelm-Ring 9,** bezogen werden. Die Angebote und Proben sind bis zum **9. Juli** einschl. an den unterzeichneten Pfarrer einzureichen. Etwa gewünschte nähere Auskunft erteilt auf schriftliche Anfrage der bauleitende Architekt.

Haltern, den 25. Juni 1928.

Der Kirchenvorstand
vl1974 gez. Helweg, Pfarrer.

Billige Auto-Fahrten
mit neuer 5-Sitzer-Limousine für Fernfahrten zur See, Rhein, auch Hochzeitsreisen usw.
bei billigster Berechnung.
Auskunft kostenlos.
Gefl. Anfrag. unter B. C. 694 an die Anz.-Verw. der Zend Münster.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ing. u. Werkmstr.-Abt. f. Masch.- u. Automobilb. Schwach- u. Starkstr.-Technik. Asit. Sonderabt. f. Landm. u. Fluat

Ausschneiden! Aufbewahren!

Zum Send!
Getragene, gereinigte
Maß-Anzüge
von feinsten Herrschaften von **Mk. 9,—** an
Mäntel, und Gummimäntel von „ 8,— „
Joppen, Hosen, Herren- und Damen-Schuhe zu **Spottpreisen.**
Abteilung Neue
Eleg. Herren-Anzüge v. **Mk. 19,—** an
Knaben-Anzüge „ 8,— „
Knaben-Hosen für 3—14 Jahre in blau reinw. Cheviot 3,80
Blaue Schlosseranzüge „ 5,50
Ia. Manch.-Hosen „ 7,90
Ia. Cord-Hosen „ 6,— „
Ia. Sommerjoppen „ 4,— „
Ia. Windjacken „ 9,— „
Ia. Makko-Hemden „ 1,95
Eleg. Herrenschuhe von **Mk. 9,—** an
Ia. Landschuhe „ 6,90 „
Ia. Ledergamaschen, schwarz und braun, sehr preiswert.
Jeder Weg macht sich bezahlt!!!
Auswärtigen Kunden wird eine halbe **Fahrt vergütet.**
Partiewarenhaus
Jakobson Münster i. W., Hagedornstr. 1
Tel. 25126, Nähe Glaspassage.
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Achtung! Staunend billig! Die ganze Woche durchgehend geöffnet!

Leibbinden, Bruchbänder, Stützkorsetts für Rückgratverkrümmung
System Hüfferstiftung
beim Fachmann. Mäßige Preise.
C. Brinkmann Nachf.
Münster i. W., Alter Fischmarkt 6
Telephon 20624

Große Geldersparnis
ist es
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen
nicht als Ausverkaufsobjekt, sondern als beste Wertarbeit zu günstigen Preisen und Bedingungen bei der
einzigsten Handwerksmeister-Vereinigung der örtlichen Möbelbranche
und alteingeführten, seit Jahren den Ruf der Billigkeit und Reellität genießenden Firma
Möbelverkauf verein. Handwerksmeister G. m. b. H.,
Münster i. W., Alter Steinweg Nr. 29
zu kaufen.
Achten Sie genau auf den richtigen Eingang, neben Kösters!

Linotypesetzer
für Doppeldecker in gutbezahlte Dauerstellung sofort gesucht. (d5530
Verlag A. Vollmer, Münster i. W.,
Jüdefelderstraße 21.

Junger (vl1970
Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht.
Ernst Bartsch, Borghorst i. W.

Heimarbeit vergibt **P. Holster Breslau Hb**



Christian Kraus
Münster'sches Wollwarenhaus
Lambertikirchplatz, Frauen- u. Warendorfer Str.
Weiß-, Woll- und Kurzwaren
im besonderen: **Strumpfwaren, Unterzeuge Wollwesten, Pullower, Sweaters**
Erstlingssachen
Büstenhalter, Schürzen, Handschuhe, Röcke, Schlafdecken Arbeiterhemde, Handarbeiten.
Geschäftsgrundsatz Gute Ware — Billige Preise

Aus Westdeutschland.

Verband der Geflügelzuchtvereine von Westfalen.

Hamm, 26. Juni.

Unter dem Vorsitz des altbewährten Vorsitzenden, Rendanten i. R. Ferber, Münster, trat vor einigen Tagen der Verband der Geflügelzuchtvereine von Westfalen im christlichen Hospiz zu Hamm zu seinem 43. ordentlichen Verbandstage zusammen, zu dem aus sehr zahlreichen Kreisen der Provinz die Kreisverbandsvertreter herbeigekommen waren.

Nach kurzen, herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden beschloß der Verbandstag, folgenden vier um die Geflügelzucht verdienten Männern die goldene Verbandsmedaille zu verleihen: Georg Breitenstein in Berghofen (Krs. Hörde), Georg Spieckermann, Herne, Georg Schroeder, Herne, und Heinrich Seyer in Wiemelhausen bei Bochum.

Den Jahresbericht für 1927 erstattete Landwirtschaftsrat Haselier. In der Provinz bestehen 40 Kreisverbände mit 363 Vereinen und 13 488 Mitgliedern, wozu noch 27 Sondervereine kommen. Im vorigen Berichtsjahre waren es 365 Vereine mit 15 230 Mitgliedern

Der Beitrag wurde mit 10 Pfg. je Mitglied festgesetzt. Von der Landwirtschaftskammer wurden 4500 Rm. für Stallschauen, Vorträge und Einrichtung von Zuchtstationen zur Verfügung gestellt. In Paderborn, Herne und Wethmar wurden Verbandsschauen abgehalten. 42 Betriebe konnten anerkannt werden; doch steht zu hoffen, daß ihre Zahl auf 50 erhöht werden kann; allerdings nicht darüber. Eine Stallschau mit Prämierung fand im Kreise Münster statt. Von den 40 angemeldeten Zuchtstationen wurden 12 anerkannt. Der erste Versuch mit der Ausstellung „Wege zur rentablen Geflügelzucht" in Hamm ist voll gelungen. Rund 5000 Besucher waren herbeigekommen, und die von den Gerätefabrikanten erzielten Erfolge führten dazu, daß sie einen Verband der deutschen Geflügelzuchtindustriellen bildeten, der für den Besuch von Schauen feste Normen aufgestellt hat.

Der Kassierer, Oberpostsekretär Wende-Witten, teilte den Beschluß des Vorstandes mit, daß in Zukunft auch die größeren Schauen bei der Landwirtschaftskammer zur Verleihung von Medaillen vorgeschlagen werden sollen. Meldefrist bis zum 1. Juni, ausnahmsweise bis 1. Juli.

Nach Erledigung des Rechnungswesens und Entlastung des Kassierers wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Erster Vorsitzender Ferber sah sich leider nach vierzigjähriger Tätigkeit im Verbande infolge seines Alters und aus Gesundheitsrücksichten genötigt, den Vorsitz nicht wieder anzunehmen. Wende-Witten wurde zum Verbandsvorsitzenden einhellig gewählt und ebenso durch einhelligen Beschluß der bisherige Vorsitzende Ferber zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Um seine Verdienste um den Verband zu würdigen, wurde ihm die goldene Plakette des Provinzial-Verbandes verliehen. Zum Kassierer wurde der bisherige zweite Vorsitzende, Hauptlehrer Budde-Methler, gewählt. Sein Amtsnachfolger wurde der Kreisverbandsvorsitzende von Recklinghausen, Hassel.

Ueber die zukünftige Gestaltung der Geflügelschauen berichtete Budde-Methler: Um Ordnung in das buntscheckige Bild der Ausstellungen zu bekommen, sollen in Zukunft zunächst Lokalschauen abgehalten werden, ihnen folgen die Kreisschauen, und zum Schlusse kann vielleicht jedes Jahr eine Provinzialschau abgehalten werden. Die Bezirksschauen werden vielleicht dadurch überflüssig. Die Provinzialausstellung würde sich zweckmäßig gliedern in die Abteilung der Einzelaussteller, die Wirtschaftsabteilung, die Geräteausstellung und die Lehrabteilung. Angenommen wurde noch ein Antrag von Budde, die Bezirksschauen in Zukunft fallen zu lassen.

Ueber Zuchtstationen sprach Landwirtschaftsrat Haselier. Vor allem ist nicht auf Vermehrung, sondern auf die Verbesserung der Geflügelzucht Wert zu legen. Die für Hamm beschlossene Lehranstalt für Geflügelzucht wird auf die praktische Ausbildung der Kreisgeflügelzuchtberater den größten Wert legen.

Hierauf brachte Wende-Witten die Einrichtung von Jugendgruppen zur Förderung der Geflügelzucht zur Sprache. Die propagierten Gedanken waren zweifellos sehr gut gemeint; doch bestand bei vielen Mitgliedern wenig Geneigtheit. Im Voranschlag sind 800 Rm. dafür vorgesehen, die den bereits bestehenden Jugendgruppen zur Verfügung stehen.

Landwirtschaftsrat Haselier verbreitete sich dann über neue gemeinschaftliche Eierverwertung, wobei er ausführte, das bisherige System habe sich nicht bewährt, zumal jedes Ei dadurch um 1½ bis 2 Pf. verteuert worden sei. Jetzt sei am 25. Mai die Westfälische Eierverwertungsgenossenschaft ins Leben gerufen worden, durch die für 0,8 Pf. gute Absatzmöglichkeiten für Eier geschaffen werden.

★

Wechselgeschäfte aus der Inflationszeit vor Gericht.

64 Zeugen geladen.

Bochum, 25. Juni.

Vor der Großen Strafkammer begann heute in der Berufungsinstanz ein Prozeß, der zur Unterlage weitgehende und auf Jahre hinaus reichende Wechselgeschäfte und Transaktionen aus der Inflationszeit hat, in die der Bauunternehmer Wilhelm Wiedbrauck (Witten) und der ehemalige Vorsteher der Reichsbankstelle Witten, Reichsbankrat Karl Lehmann, verwickelt waren Die Dauer des Prozesses wird auf vier Wochen berechnet. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Marx, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Ahrens (Dortmund), die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Erner (Witten), Metzeroth (Elberfeld) und Peschke (Berlin). Insgesamt sind 64 Zeugen geladen sowie eine Reihe von Sachverständigen, darunter Vertreter der Reichsbank Berlin. In dem Prozeß gelten als Benachteiligte die Reichsbank, die Essener Credit-Anstalt, die Commerz- und Privatbank und die Mittelstandsbank in Witten. Durch die umfangreichen bis ins Ausland sich ausdehnenden Spekulationsgeschäfte des Angeklagten Wiedbrauck, an denen zum Teil auch der Reichsbankrat Lehmann beteiligt war, ist die Reichsbank allein um 400 000 Mark geschädigt worden, die Essener Credit-Anstalt um 110 000 Mark, die Commerz- und Privatbank um 100 000 Mark und die Wittener Mittelstandsbank um 170 000 Mark. Während selbst große industrielle Unternehmungen in der damaligen Zeit großer Geldknappheit trotz größter Anstrengungen von der Reichsbank keinen Kredit zur Fortführung der Betriebe erhalten konnten, war es Wiedbrauck ein leichtes, infolge seines Verhältnisses zum Reichsbankvorsteher Lehmann hohe Wechsel gewinnbringend bei der Reichsbank unterzubringen. Infolge Ueberspekulation trat im Jahre 1925 katastrophal der Zusammenbruch der gesamten Unternehmungen ein. Diese damals großes Aufsehen erregende Angelegenheit hat bereits in einem Prozeß des Erweiterten Schöffengerichts zur Verhandlung gestanden. Er endigte mit der Freisprechung Wiedbraucks und der Verurteilung Lehmanns wegen Bestechung zu 5000 Mark Geldstrafe. Bestechungsgelder in Höhe von 30 000 Mark wurden als dem Staat verfallen erklärt. Gegen das Urteil haben die Staatsanwaltschaft und Lehmann Berufung eingelegt.

★

□ **Rheine**, 26. Juni. **Verurteilung eines Sittlichkeitsverbrechers.** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das Schöffengericht in Münster gegen den Arbeiter H. B. aus Buer, der in Rheine ein 16jähriges Mädchen überfallen hatte. Durch das Schreien des Mädchens war er jedoch vertrieben worden. Er erhielt eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis.

□ **Borken**, 26. Juni. **Vom Grenzschmuggel.** Vor dem Schöffengericht in Münster hatten sich die Landwirte Bernhard W. und Bernhard M. aus Oeding zu verantworten, weil sie im Jahre 1925 ein Pferd nach Deutschland eingeschmuggelt haben sollten. Dieser Plan war in der Verwandtschaft besprochen worden. Später jedoch verfeindeten sich die Verwandten und nun wurden die beiden von der verfeindeten Partei angezeigt. W. erhielt eine Geldstrafe von 390 Mk. und M. von 30 Mk. Außerdem wurde das Pferd beschlagnahmt.

○ **Gelsenkirchen-Buer**, 26. Juni. **Schwere Bluttaten.** Auf der Südstraße in Horst-Emscher gerieten am Dienstag-Morgen gegen 3 Uhr zwei Bergleute wegen eines Mädchens in Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzungen versetzte der Bergmann T. seinem Gegner einen Stich in den Unterleib, sodaß dieser bewußtlos zusammenbrach. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt und hat das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Er wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen. Der Täter wurde verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. — In derselben Nacht stießen in Buer-Mitte auf der Düppelstraße zwei jugendliche Bergarbeiter aufeinander. Diese lebten seit einigen Wochen im Streit und begannen von neuem ihre Auseinandersetzungen. Im Verlauf dieses Streites zog plötzlich der Bergmann G. einen Revolver und brachte seinem Gegner einen Bauchschuß bei. Der Schwerverletzte befindet sich in Lebensgefahr. Der Bruder des Verletzten, der diesem zu Hilfe kommen wollte, erhielt von dem Revolverhelden einen Armschuß. Der Täter wurde verhaftet.

¶ **Soest**, 25. Juni. **Im Möhnesee vom Herzkrampf befallen.** Die 28jährige Ehefrau des hier wohnenden Wegewärters Langer, Mutter eines dreijährigen Kindes, war mit ihrem Manne zum Möhnesee gefahren. Während der Mann noch am Ufer stand, war die Frau, eine tüchtige Schwimmerin, bereits ins Wasser gegangen, sank jedoch plötzlich unter und konnte erst heute morgen als Leiche geborgen werden. Allem Anschein nach war sie von einem Herzkrampf befallen worden.

⊙ **Essen**, 25. Juni. **Ein Kind verbrüht.** Immer wieder werden Unglücksfälle dadurch verursacht, daß unvorsichtige Mütter ihre Kinder bei Gefäßen, die mit heißem Wasser gefüllt sind, unbeaufsichtigt zurücklassen. Ein solch bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag abend wieder in der hiesigen Teichstraße. Die Ehefrau Lorenz H. wollte gegen 22 Uhr ihr 3 Jahre altes Kind baden und füllte zu diesem Zweck die Badewanne mit heißem Wasser. Während sie kaltes Wasser herbeiholte, fiel das Kind, das in der Nähe der Wanne spielte, in diese hinein. Die Kleine wurde vollständig verbrüht. Am Sonntag morgen ist das Kind seinen schweren Brandwunden erlegen.

× **Wesel**, 26. Juni. **Fehlspekulationen von Bankangestellten.** In der Generalversammlung der niederrheinischen Bank A.-G. Wesel-Dinslaken machte der Vorsitzende des Aufsichtsrates die Mitteilung, daß trotz ausdrücklichen Verbotes der frühere Leiter der Bank und mehrere Angestellte persönliche Spekulationsgeschäfte gemacht hätten, die unglücklich ausliefen. Hierdurch und durch nicht genehmigte Entnahmen in laufender Rechnung sind diese Bankbeamten erhebliche Gelder schuldig geworden, die in die Hunderttausende gehen. Mit Falschbuchungen und anderen Täuschungen sind diese Vorgänge dem Aufsichtsrat verheimlicht worden, bis bei einer Revision alles herauskam und der Direktor und die Angestellten entlassen wurden. Deshalb wurden in diesem Jahre keine Dividende verteilt. Auch verweigerte die Generalversammlung dem früheren Vorstand einstimmig die Entlastung. Gerichtliche Verfahren schweben bereits.

◇ **Krefeld**, 25. Juni. **Seinen Schwager niedergestochen.** Ein Kellner aus der Inratherstraße lebte seit langem mit seiner Ehefrau nicht im besten Einvernehmen. Häufig kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die auch schließlich in Tätlichkeiten übergingen. In der vorletzten Nacht geriet man wieder heftig aneinander, wobei es zu unliebsamen Handgreiflichkeiten und Prügeleien kam. Die Frau flüchtete darauf zu ihrem Vater. Dieser machte sich mit seinem Sohn auf, um den Schwiegersohn zur Rechenschaft zu ziehen. Ehe man es sich jedoch versah, hatte der Kellner ein Messer gezogen und seinem Schwager sechs Stiche beigebracht. In hoffnungslosem Zustande liegt der Gestochene im Krankenhaus darnieder. Der Messerheld stellte sich nach der Tat freiwillig der Polizei.

Koblenz, 26. Juni. **Anschlag auf das Görresdenkmal.** Auf das neue Görresdenkmal in den Rheinanlagen ist in der Nacht vor dem Einweihungstage bereits ein Anschlag verübt worden. Irgendein Fanatiker hat eine mit einer ätzenden Flüssigkeit gefüllte Flasche nach der auf dem Denkmal stehenden Figur geworfen. Ein Schaden ist aber nicht entstanden. Die Flasche wurde zerschellt am Fuße des Denkmals gefunden.

:: **Lorsch a. d. Bergstraße**, 25. Juni. **Neue Wandmalereien aus der Karolingerzeit entdeckt.** Die Ausgrabungen im Kloster Lorsch haben in den letzten Wochen die lang gesuchten Entscheidungen gebracht und die Baugeschichte der berühmten Kirche geklärt. Wie Prof. Dr. Fr. Behm mitteilt, hat man in der Michaeliskapelle auf dem untersten Putz interessante Wandmalereien aus der Karolingerzeit entdeckt, eine im oberen Geschoß an allen vier Wänden umlaufende Scheinarchitektur aus jonischen Säulen auf einem hohen Sockel aus quadratischen Feldern. Regelmäßig wechselt eine blaue mit einer roten Säule ab. Ueber der Tür im südlichen Treppenturm ist eine Inschrift entdeckt worden, aber noch nicht entziffert. Die Wandmalerei steht ohne Vergleich und verdient größtes Interesse. Die Untersuchungen der Kirche selbst ergaben sehr interessante Aufschlüsse. Am Glockenturm wurden die in Deutschland höchst seltenen freistehenden Campanili und Baptisterein für damalige Taufzwecke entdeckt. Weiter ergab sich aus den Ausgrabungen, daß die um 774 erbaute karolingische Kirche die gleiche Frontlösung wie die Albanskirche in Mainz besitzt. In großer Tiefe fanden sich unter der weiter östlich stehenden kleinen Kirche mit halbrunder Apsis prächtige Quadern und ein Stück der Grundmauer, wohl der ehemaligen Krypta. Oestlich der Apsis stieß die Ausgrabung in den letzten Tagen auf ungeheure Mengen von karolingischer Stuckmalerei in leuchtend bunten Farben, geometrische Muster, Darstellungen von Pflanzen und vor allem bedeutende Reste figürlicher Darstellung. Der Wert dieser Zeugen frühester Bildkunst auf dem Boden unserer Heimat ist unschätzbar. Es spricht alles dafür, daß hier die Ecclesia varia, die „Bunte Kirche" gefunden wurde, die 822 als Gruftkirche des ostkarolingischen Königshauses erbaut wurde, die damals durch bunten, ungewohnten Schmuck allgemeines Aufsehen erregte.

)(**Hannover**, 25. Juni. **Familientragödie.** Eine Arbeiterfamilie, bestehend aus Eltern und Kind, beging in ihrer Wohnung Selbstmord durch Gasvergiftung. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben bei allen Personen erfolglos.

Leer, 25. Juni. **Beim Segeln ertrunken.** Am Sonntagnachmittag kenterte auf der Ems bei Coldam in einer schweren Böe das mit vier Personen besetzte Segelboot des Segelmachers Kniper, hier. Während es dem Sohn des Kniper und einem Mechaniker Fecht gelang, sich schwimmend ans Land zu retten, sind der Bootsbesitzer und der Kaufmann Sprenger ertrunken.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 26. Juni. Zu der freundlicheren Stimmung, die bereits im heutigen Vormittagsverkehr erkennbar war, hatten verschiedene Momente beigetragen. Eine Anregung boten der feste Grundton der gestrigen Newyorker Börse, die günstig stehenden Verhandlungen bei der Regierungsbildung und die allerdings erst für den Oktober zu erwartende Abschaffung des Medios. Man beschäftigte sich ferner mit dem Monatsbericht der Deutschen Bank, der von einer technisch einwandfreien Verfassung des hiesigen Platzes sprach und erörterte die Möglichkeit einer Diskontermäßigung der Reichsbank im Juli, eine Frage, die bereits mehrfach die Preise der letzten Tage beschäftigte. Zu Beginn der Börse hielt sich aber das Geschäft wieder in engen Grenzen. Neue Aufträge waren kaum eingetroffen. Die Spekulation zeigte eher Deckungsneigung. Andererseits kam noch zum Teil Prämienware heraus, zum Teil wurden Glattstellungen per ultimo vorgenommen, da besonders heute vormittag von Nachzüglern Reportgeld noch zu hohen Sätzen gesucht worden war. Die Kursentwicklung war als nicht ganz einheitlich zu bezeichnen. Durch stärkere Kurserhöhungen fielen Kaliwerte auf, die bis 5 Proz. gewannen; auch Berger, Ostwerke, Dessauer Gas, Siemens und Rhein. Braunkohle waren 3—4 Proz. im Kurse erhöht. Bemberg konnten sogar 10 Proz. gewinnen. Schwache Veranlagung zeigten Chadeaktien, die 4½ ℳ verloren. Im Verlaufe blieb das Geschäft im allgemeinen weiter sehr gering; das Interesse bestand für Medioware und zum Teil setzten sich auch kleine Kurserhöhungen durch. Große Umsätze hatten Feldmühle. Nach einem Anfangsgewinn von ca. 2 Proz. konnten sie im Verlaufe weitere 6 Proz. anziehen. Der Kurs wird im Verhältnis zu Waldhof für zu billig angesehen, zumal die Termineinführung dicht bevorsteht. Später wurde die Tendenz wieder unsicher und die Notierungen schwankten unbedeutend auf Anfangsniveau. Anleihen kursmäßig behauptet, zeitweise aber lebhafter, Ausländer überwiegend schwächer, Anatolier bis ¾ Proz. gedrückt. Bosnier auf die weiter unsicheren Balkanverhältnisse flau und bis 2¾ Proz. niedriger. Devisen angeboten, Amsterdam schwach. Schweiz dagegen international fest. Pfandbriefmarkt still. Liquidationspfandbriefe und Anteile uneinheitlich. An der Situation des Geldmarktes hat sich heute nichts geändert.

Gesellschaften.

Elektrizitätswerk Westfalen A.-G., Bochum.

Die H.-V. der zu den kommunalen Ver. Elektrizitätswerken Westfalen G .m. b. H. Dortmund gehörenden Gesellschaft setzte die Dividende auf 14 Proz. (i. V. 8 Proz.) fest. Die Gesellschafter erhalten außerdem 8 Proz. Zinsen aus einem Darlehen von 1,8 Mill. ℳ an die V. E. W. In den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist die Stromabgabe um 24,7 Proz. gestiegen. Der Bau der 100 000-Volt-Leitung zur Verbindung des Gersteiner Werks der V. E. W. mit dem Großkraftwerk Hannover der Preußischen Elektrizitäts-A.-G., die später auf 220 000 Volt gebracht werden soll, ist in Angriff genommen worden. Die Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen bei der Gasfernversorgung des südlichen und östlichen Westfalens hätten zu keinem Ergebnis geführt. Die V. E. W. bleiben mit den neugegründeten Vereinigten Gaswerken Westfalen für sich, während für das südöstliche Westfalen wahrscheinlich eine besondere Gesellschaft gegründet wird, die ihr Gas von der Ruhrgas A.-G. beziehen werde. Auf die Anfrage eines kommunalen Vertreters, ob angesichts des günstigen Gewinnergebnisses nicht eine Ermäßigung der Strompreistarife vorgenommen werden könne, wurde erwidert, daß selbst bei Wegfall der Dividende eine wesentliche Verringerung der Strompreise

Größere Besitzung

in guter Lage der Stadt, mit größerem Hintergebäude, als Geschäftshaus für jede Branche geeignet, unter günstigen Zahlungsbedingungen

zu verkaufen. vl1956

Interessenten wollen Anfragen unter T 6016 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt richten.

Neo-Ballistol-Klever!

Vor dem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten.

Desinficiens

Unentbehrl. für Mensch, Tier u. Pflanze. **Tötet** sofort die virulentesten **Wundbazillen** usw. und beseitigt deren Folgekrankheiten. **Radikalmittel** gegen alle Pflanzenschädlinge

Ungeziefer, Blutlaus usw.

Weltliteratur u. Gebrauchsanweisungen gratis und franko. In Apotheken, Drogerien, landwirtschaftlichen und Waffengeschäften, sonst von Fabrik.

Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.



Bestecke, Trauringe Stand-, Wand- und Taschenuhren sowie sämtliche Schmuckgegenstände.

Anzahlung 3 Mark pro Woche

Barzahlung 5 Proz.

Joseph Alterauge, Münster

Windthorststraße 10

gegenüber dem Hauptbahnhof. b5524

Ein Anhänger

für Lastkraftwagen

gesucht. b5527

Tragkraft 5—6 Tonnen.

Heinrich Rensing, Dorsten i. W.

Unser Riesenmengen Verkauf

20000 Konfektions-Stücke fabelhaft billig!!

Die Sensation für Münster

Wir bieten Ihnen ganz Besonderes! Stellen Sie Ihre Einkäufe zurück..... Der **30. Juni** bringt Ihnen ungeheure Vorteile. Darum abwarten....

Kettlage

Münster (Westf.) Ludgeristr. 71-73

nicht zu erzielen gewesen sei. Seit 1924 seien aber die Einnahmen aus dem Stromverkauf dauernd um 1 bis 1½ Pfg. je Kilowattstunde zurückgegangen, weil man durch Einführung von Sondertarifen und Rabatten die Strompreise praktisch dauernd ermäßigt habe. Neuerdings habe man noch den Haushalttarif eingeführt, wodurch die Kilowattstunde über den normalen Haushaltverbrauch hinaus nur 10 Pfg. koste. Wie sich dies finanziell auswirke, bleibe allerdings noch abzuwarten.

Märkte.

Schweinemarkt in Altenessen.

+ **Altenessen,** 26. Juni. Auftrieb: 1478. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alte, 11 bis 18 ℳ, 8—12 Wochen alte, 18 bis 25 ℳ, Läuferschweine, 3—4 Monat alte, 25 bis 36 ℳ, 4—6 Monat alte, 36 bis 60 ℳ, größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

× **Hamburg,** 26. Juni. Auftrieb: 7150 Schweine. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: für beste Fettschweine 62—63 ℳ, mittelschwere Ware 63—64, gute leichte Mittelware 63—64, geringe Ware 55—60, Sauen 55—60. Handel: langsam. — Auftrieb: 1346 Kälber. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: beste Mastkälber 76—84, mittlere Mastkälber 64—74, geringe Kälber 52—62, geringste Kälber 38—48 ℳ. Handel: langsam.

Magdeburger Produkten.

× **Magdeburg,** 26. Juni. Weizen 250—252, Roggen 282—284, Hafer 272—276, Mais 236—239, Weizenmehl 70 % 35—36, Roggenmehl 70 % 38—39, Weizenkleie 15,80—16,30, Roggenkleie 17,10—17,60 ℳ.

Berliner Produktenbericht.

+ **Berlin,** 26. Juni. Die schwache Haltung der ausländischen Terminmärkte, weitere Ermäßigung der Offerten für Auslandsgetreide, vor allem aber die Stagnation des Mehlgeschäftes ließen auch heute wieder am Produktenmarkt jegliche Unternehmungslust fehlen. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen behielt zwar sehr geringen Umfang, aber auch die Nachfrage war nur unbedeutend. Für Weizen zeigten sich die Abgeber etwas entgegenkommender. Roggen wurde zu gestrigen Preisen angeboten und begegnete weiter einiger Nachfrage der Provinzmühlen. Am Lieferungsmarkt wurden in Juliweizen wieder stärker Realisationen vorgenommen. Ebenso ergaben sich am Roggenlieferungsmarkte nur geringere Preisverschiebungen. Für Mehl war in den gestrigen Nachmittagsstunden einige Deckungsnachfrage zu beobachten; heute ist das Geschäft wieder auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Hafer in marktgängigen Qualitäten ziemlich knapp offeriert; der Konsum bekundet zwar weiter einige Nachfrage, geforderte Preise sind jedoch schwer zu erzielen.

Bremen: Baumwolle

	25. 6. Brief	25. 6. Geld	25. 6. bezahlt	26. 6. Brief	26. 6. Geld	26. 6. bezahlt
loco	24.05			23.03		
Januar 29	23.09	23.06	23.07	22.88	22.84	22.86
März	23.99	22.96	22.98	22.80	22.79	22.76
Mai	23.02	22.98	23.00	22.81	22.80	—
Juli 28	23.54	23.50	23.52	23.43	23.37	23.73
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	23.31	23.28	23.33	23.16	23.11	23.11
Dezember	23.16	23.13	23.14	22.97	22.95	22.96
Tendenz	fest					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	26. 6.	25. 6.
loco F. G. Surtee	1180	1165
„ F. G. Broach	1025	1025
„ F. G. Nr. 1 Oomra	935	935
„ F. G. Amerik. Sind-Punjab	1060	1060
„ F. G. Ben. N	875	875
„ F. G. Sind	875	875
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool Baumwolle.

	25. 6.	26. 6.		25. 6.	26. 6.
loco	11.57	—	Juli 1928	11.50	11.51
Januar 1929	11.29	11.29	August	11.46	11.50
Februar	11.26	11.26	September	11.42	11.43
März	11.2[illegible]	11.24	Oktober	11.39	11.39
April	11.33	11.23	November	11.33	11.30
Mai	11.33	11.24	Dezember	11.29	11.26
Juni 28	11.54	11.55	Juni 1929	11.22	11.22

Tendenz: stetig

	26. 6.	25. 6.
Tagesimport	5000	—
Tageslocoverkäufe	—	5000
Exportverkäufe	100	200
Spez. Upper F. G. fair loco	—	1490

New-York: Baumwolle.

	25. 6.	26. 6.		25. 6.	27. 6.
loco	22.05	22. 0	Juli	21.55 - 5	21.97-2203
Januar 29	21.45-6	21.83-88	August	21.56	21.00
Februar	21.37	21.80	September	21.68	21.10
März	21.29-32	21.75	Oktober	21.77-79	22.22-25
April	21.2[illegible]	21.72	November	21.70	22.14
Mai	21.14-5	21.70	Dezember	21.63-16	22.07-11
Juni 28	—	—	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 1000
„ Golf-Häfen 2000
Export nach England 1000
Export nach dem Kontinent 4000
„ im Innern 2030
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 55
Export nach Japan und China 4000

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 26. Juni 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	26. 6.	25. 6.		26. 6.	25. 6.
Weizen märk	249—50	251/53	Weizenmehl	31/35¼	31¾/35½
			Tendenz	matter	ruhig
Juli	264/64½	267½	**Roggenmehl**	35/38	35¼/38¼
Septbr.	263	263/63¾	Tendenz	matter	ruhig
Okt.	263½	263/63½	**Weizenkleie**	15¼/16	15.9/16
Tendenz	matter	ruhig	Tendenz	still	ruhig
Roggen märk	268—70	270/72	**Roggenkleie**	18	18/18¼
			Tendenz	stetig	schwäch.
Juli	263¾/68	267¾/68¼	**Raps**	—	—
Septbr.	249½/49¼	250/50¼	Tendenz:		
Okt.	—	250½	**Leinsaat**	—	—
Tendenz	ruhig	etw. schw.	Tendenz		
			Viktoriaerbs.	50—62	50—62
Gerste.			**kl. Speiseerbs.**	35—40	35—40
Sommer-	245/64	245/264	**Futtererbsen**	24—25½	24—25½
Winter- u.			**Peluschken**	25—26½	25—26½
Futtergerste	—	—	**Ackerbohnen**	23—24	23—24
Tendenz:	ruhig	ruhig	**Wicken**	25—28	25—28
			Lupinen blaue	14—15½	14—15½
Hafer märk.	254/64	254/64	**gelbe**	16—17	16—17
Juli	256½		**Seradella alt**	—	—
Septbr.	—	—	**neu**	—	—
Okt.	—	—	**Rapskuchen**	18.8—19	18.8—19
Tendenz:	beh.	etw. fester	**Leinkuchen**	23.—23.7	23.
			Trockenschn.	15.9—16.1	15.9—16
Mais Waggon frei ab			**Soyaschrot**	20.6—21.2	20.6—21.
Hamburg	241/43	241/43	**Torfmelasse**	—	— 2
Tendenz	ruhig	ruhig	**Kartoffelflock.**	25.3—25.8	25.6—26.

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

(Erzeugerpreise)

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg

Roggenstroh drahtgepreßt	1.00—1.25	Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr	0.80—0.95
Weizenstroh drahtgepreßt	0.90—1.00	Häcksel	0.70—0.85
		Heu, handelsübl.	1.60—1.80
Haferstroh drahtgepreßt	0.80—1.00	Heu, gutes	2.10—2.50
		Kleeheu	3.60—4.20
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.80—1.00	Kartoffeln, weiß	4.20—4.70
		„ rote	—
Roggenlangstr.	1.00—1.25	„ gelbfl.	—

Wetterbericht.

Essen, 26. Juni. Während das gestrige Hochdruckgebiet über Mitteldeutschland sich schnell nach Südosteuropa verlagert hat, ist das neue Tiefdruckgebiet nach Großbritannien vorgedrungen und hat sich in Ausläufern über die Nordsee und Deutschland ausgebreitet. In Deutschland herrschte heute früh im Osten noch meist heiteres und trockenes, im Westen ziemlich trübes und regnerisches Wetter, stellenweise mit Gewittern. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 15 und 22. Grad. Wetteraussichten bis Donnerstag: Wolkig mit Regenschauern und etwas kühler.

Stellen Sie sich bitte vor,

es böte sich Ihnen die Möglichkeit, Waren bis zu 50 % unter Preis zu erwerben. Würden Sie dieselbe nicht auch ausnützen? Das Teppichhaus Wolff u. Co., Münster, Salzstraße 24, gibt Ihnen während des Bauausverkaufes diese nie wiederkehrende Kaufgelegenheit. Was Sie auch aus diesem Hause benötigen, seien es Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Läuferstoffe, Vorlagen, Divan-, Tisch- oder Steppdecken usw., Sie werden bei einer Besichtigung der imposanten Läger über die billigen Preise überrascht sein.

Nur der Wille zu räumen, um während der Umbauarbeiten Platz zu schaffen, hat die Firma Wolff u. Co. veranlaßt, solche gewaltigen Preisabstriche vorzunehmen. Einen Einkauf zu diesen sensationell billigen Preisen für die bekannten Qualitätswaren sollte niemand versäumen!

Für die Reise

Wanderungen u. d. Wochenende unerläßlich **Chlorodont**-Zahnpaste und die dazugehörige **Chlorodont**-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung fauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. **Chlorodont-Zahnbürste** von bester Qualität, für Erwachs. 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich. 70 mm

Send-Angebot

Herren-Anzüge aus haltbaren Stoffen, in den neuesten Karomustern 49,— 36,— 29,— **19,-**

Herren-Anzüge reinwollener blauer Kammgarn, vornehme karierte Kammgarn- u. Cheviotstoffe 75,— 62,— 59,— **55,-**

Sport-Anzüge mit Knickerbocker, langer od. Breeches, in lebhaften modischen Farbtönen 75,— 65,— 55,— 49,— 36.— **25,-**

Sport-Anzüge Cord, Loden, Manchester 36,— 29,— 24,— **18,-**

Windjacken wasserdicht imprägniert . . . 16,— 12,— **7,50**

Sporthosen Knickerbocker, Breeches 14,— 12,— 9,— 7,50 **4,50**

Lüsterjoppen
Waschjoppen
Berufskleidung
billigst.

Münster, Ludgeristr. 28
Scheier.

Der weiteste Weg lohnt sich!

Extra billiges Sendangebot!

Wenn Sie gut und billig kaufen wollen, besuchen Sie bitte **das Partiewaren-Geschäft Sperling.**
Offeriere solange der Vorrat reicht:
Herrenanzüge, Sportanzüge, Reitcord- und Wollcordanzüge, Regenmäntel, Lodenmäntel, Lodenjoppen, Lodenanzüge u. Windjacken, Ferner feldgraue, Sport- u. lange Hosen. Manchester- lange und Breecheshosen, Wollcord-, Sport-, Pilot-, Streif- und Tirteyhosen.

Gelegenheitskäufe
in Rindleder-, Land- und Jagdstiefeln (wasserdicht) Sonntagsschuhe für Damen u. Herren. Prima Ledergamaschen. Ein Posten Damenstiefel, Größe 36/39, nur Mk. 2,90. Ein Posten Damen-Halbschuhe, Größe 36. Mark 4,50.
Frack- u. Gehrockanzüge sehr billig.

Sperlings Partiewaren-Geschäft
Münster, Jüdefelderstr. 42. (1 Minute vom Neuplatz)
Peter u. Paul durchgehend geöffnet.

Die große Plage der Menschheit – Mücken und Schnaken!



Mücken und Schnaken sind nicht nur lästig — sie schleppen Krankheit in Dein Haus.

Sie kommen aus moderigen Sumpflöchern und Morasten, saugen von Deinem Blut und hinterlassen die vielen gefährlichen Krankheitskeime. Schütze Dich gegen diesen Feind! Zerstäube **Flit!**

In wenigen Minuten tötet **Flit** mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

Flit tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.
Flit tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.
Flit ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendungsmittels des **Flit**-Zerstäubers. **Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.**



Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band.

VERNICHTET: **Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen**

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Eisen- u. Metallguß
jeder Art liefert
Gießerei Ed. Nebholz, Münster i. W.

Rolladen Jalousien



Franz Nüsing Münster i. W.
Hammerstrasse 53
Reich illustrierter Katalog mit wertvollen Angaben gern zu Diensten

Gesuchte Stellen

Tischler
28 Jahre, mit gut best. Meisterpr., mehrere Jahre auch im Bau tätig, sucht Stellung.
Angebote unter RL 264 an das Bürgerblatt in Emmerich. vl1976

An- und Verkäufe

Konkurs-verhütung durch Konkurs-Verwalter Schrickel, Münster, Hermannstr. 63.
Tel. 21174. [b5357

2-Sitzer (cpt9803
Opel-Wagen
4/14 PS., guter Läufer, für 850 Mk. zu verkauf. Näheres
B. Flintrup, Münster, Kubstr. 13, Ruf 23325.

Prachtvoller antiker
Schrank
reich eingelegte Arbeit, preiswert zu verkaufen.
Anfrage unter B C 695 an die Anzeigen-Verwaltung der Jeno, Münster

Hühner, long's Küken, Bruteier, Zuchtgeräte, Körbe usw.
Katalog frei. [d11234
Hofnar, Rassegeflügel, Halnstädt 65 (Bad).

Vermischte Anzeigen

Glauben Sie
nicht blindlings, sondern überzeugen Sie sich von den Heilerfolgen der Bestrahmethode. Verlangen Sie unsere Broschüre von Dr. med. K. über Selbstbehandlung bei Bein- u. Hautleiden, Krampfadern, Geschwulst, Aderentzündung, Geschwüre, offene Beine, Flechten (Ausschlag, Psoriasis), Rheuma, Gicht, Ischias usw. Kostenlos durch **Dr. Ernst Strahl,** G.m.b.H.
Hamburg 1 B 217

Erfinder
Gedankenblitze — Erwerbsmöglichkeit.
Broschüre gegen Porto.
Patent-Ing. Ebel, Breslau, Posener Str. 55.

Lassen Sie sich **nicht falsch** beeinflussen, sondern **überzeugen Sie sich selbst** von der wunderbaren Qualität der **echten**
Hanemann-PIANOS
Volle Garantie!
aus trocknem Holz, bestem Material und in sorgfältigster Arbeit! Auch Pianos fremder Marken von **850,-** RM. an
Pianos ohne Anzahlung und von 35,— RM. Monatsraten an.
Breitegasse 2 Münster i. W. Fernruf 25596
Gebrauchte Pianos. Reparaturen

SINDBAD
DER SALEM-RAUCHER,
erzählt weiter:

Verzweifelt sah ich in der Ferne mein Schiff davonfahren und mich auf der schönen, aber leeren Insel zurücklassen. Lange irrte ich umher. Plötzlich verdunkelte sich die Sonne, und ein ungeheurer Vogel, dessen Beine so hoch wie ein Haus waren, ließ sich dicht vor mir zur Erde nieder. Einer plötzlichen Eingebung folgend, band ich mich an seinem Fuß fest. Brausend stieg der Vogel wieder in die Luft, die Erde wie einen kleinen Punkt unter sich lassend. Dann stieß er wieder hinunter in ein düsteres Felsental, wo ich halb betäubt von dem Sturze liegen blieb. Damals, in der grauenvollen Öde, verwünschte ich meine Abenteuerlust und flehte zu Allah: „Lieber wollte ich in Bagdad der ärmste Bettler sein, als in der Fremde verkommen!" Glaubt mir, liebe Freunde, die ihr mich heute in Wohlleben und Reichtum kennt, daß Allah seine Gaben keinem Manne unverdient gibt, und daß ich erst nach vielen unsäglichen Leiden mit einer Mischung belohnt wurde, wie die

(Fortsetzung folgt)

CIGARETTE
SALEM
AUSLESE
Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich.